



Chronik der „34er“ Flugabwehrraketengruppe 34 Kapitel 10

Die Flugabwehrraketengruppe 34 2002 das letzte Jahr



Kapitel 10

Die Flugabwehrraketengruppe 34 2002 das letzte Jahr

Urheberrecht

© Peter Kronisch 06 / 2013

Alle Rechte vorbehalten

Die Chronik einschließlich aller Anlagen ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Versendung und Wiedergabe der Unterlagen oder Teilen daraus bedürfen der Genehmigung des jeweiligen Verfassers und der Vorstandschaft der „Rottenburger 34er“ e.V..

Das gilt im Besonderen für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und sind keine offizielle Stellungnahme der „Rottenburger 34er“.

Jede Verwertung zu kommerziellen Zwecken ist nicht gestattet.

Verfasser: Peter Kronisch
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 – 2171
Telefax: 08781 – 2109
E-Mail: peterkronisch@web.de



Kapitel 10 Flugabwehrraketengruppe 34 2002 das letzte Jahr

Inhaltsverzeichnis:

Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 im Jahr 2002	4
04.01.2002 Die Ausbildung im Jahr 2002	4
02.01.2002..Die Auflösung beginnt schleichend	7
21.01.2002 Die Antwort	8
Vortrag zur bevorstehenden Auflösung.....	9
07.02.2002 Erster weiblicher „Chef,, in der FlaRakGrp 34	11
Rede des Kommandeurs zur Staffelübergabe der Sanitätsstaffel.....	12
16.02.2002 Auch diese Spende ist bald Vergangenheit.....	18
Aus Landshut Aktuell	18
01.03.2002 Es wird ernst.....	19
25.03.2002 Stabsfeldwebel Huber und Schramm in den Ruhestand verabschiedet	25
25.03.2002 Die „letzte“ Vorstandschaft der Unteroffiziergemeinschaft	26
15.04.2002 Stabsfeldwebel Schaffarzyk geht in den Ruhestand.....	27
25.04.2002 Vergleichsschießen mit der RK Mallersdorf in Neudorf	28
06.05.2002 Kreismeisterschaft der Reservisten	29
07.06.2002 Der Befehl für die Abschiedsfeier (Auszugsweise).....	30
15.06.2002 Die Vorbereitungen für den 4. Juli 2002 beginnen	39
29.06.2002 Das Ende der Garnison kündigt sich an	39
04.07.2002 Der „letzte Tag“	41
06.06.2002 Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung.....	45
Die Fahnenabordnungen der Kriegerkameradschaften und Reservisten beim Abschiedsappell.....	48
12.07.2002 Vorlage für einen Bericht in der Landshuter Zeitung.....	50
12.07.2002 Der erste Gruppenbefehl nach den Abschiedsfeierlichkeiten	52
15.07.2002 Patenschaft mit der 2. Staffel beendet	55
12.07.2002 Die ersten Schritte sind getan.....	56
26.10.2002 Stabsfeldwebel Haider in den Ruhestand verabschiedet	57
11.11.2002 Chefwechsel bei der Versorgungsstaffel	58
12.12.2002 Truppenfahne der Stadt Rottenburg übergeben	59
15.06.2007 Und wir haben nicht vergessen und nicht aufgegeben	60



Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 im Jahr 2002

04.01.2002 Die Ausbildung im Jahr 2002

VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Flugabwehrraketengruppe 34 84056 Rottenburg, 04.01.2002
Kommandeur/S 3 Generaloberst-Weise-Kaserne
Az 32-01-06 Tel.: (0 87 81) 9 58 - 3 40

Gruppenbefehl (Ausb.) 01/02 **zur Ausbildung in der Flugabwehrraketengruppe 34** **für das Ausbildungsjahr 2002**

Bezug: FlaRakG 5 – Kommodore – vom 20. Dezember 2001, Geschwaderbefehl
01/2002 - Zielsetzung für die Ausbildung und Erziehung im Flugabwehrra-
ketengeschwader 5

Anlg.: - 1 -

1 Allgemeines

Die Zielsetzung für die Ausbildung und Erziehung ist im beigegeführten Bezugsdokument 1 festgelegt. Aus der Vorhabenübersicht für das Jahr 2002, den Erkenntnissen des abgelaufenen Ausbildungsjahres sowie aus zahlreichen Besprechungen, Meldungen, Berichten u. ä. leiten sich die ergänzenden verbandsinternen Ausbildungsschwerpunkte für das Jahr 2002 ab.

Wie auch im vergangenen Jahr ist durch enge Abstimmung innerhalb der Stabsgebiete und zwischen Stab und unterstellten Staffeln sicherzustellen, daß die Balance zwischen übergreifenden Ausbildungsvorhaben und gruppen- bzw. staffelinternen Planungen gewahrt bleibt, damit es zu keiner Überfrachtung kommt.

2 Einsatzausbildung

Die Einsatzausbildung des Jahres 2002 beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Herstellen, erhalten und verbessern der Befähigung und physischen/psychischen Voraussetzungen zum Überleben in Gefechts-, Einsatz- und Kriegssituationen, insbesondere die Verbesserung der persönlichen Voraussetzungen im Bereich der „Überlebensfähigkeit“ (Jedermann-Ausbildung/Soldatisches Grundhandwerk).
- Vorbereiten und durchführen der Maßnahmen zur Einnahme der Luftwaffenstruktur 5 (Auflösung des Verbandes) unter Beibehaltung der funktionsspezifischen Aus- und



Fortsetzung:

VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- 2 -

Weiterbildung der Soldaten mit Schwerpunkt auf längerdienende Zeit- und Berufssoldaten, die über das Jahr 2003 hinaus im militärischen Dienst stehen.

- Festigen von Führungsstrukturen und Führungsvorgängen im CLUSTER-Verbund, einschl. der Führung von ROLAND-Anteilen durch GOC und GEHOC in einer gemischten FlaRak-Einsatzzone (PATRIOT/HAWK/ROLAND oder HAWK/ROLAND).
- Herstellen, erhalten und verbessern der Einsatzfähigkeit im Gruppenrahmen unter Führung des GOC
 - a) zum Erkenntnis-, Fähigkeits- und Fertigungsgewinn hinsichtlich des parallelen Einsatzes von 2 AFUs je Staffel und
 - b) zur Erweiterung der Einsatzoptionen (z. B. mit Unterstellung von geschwaderexternen FlaRak-Kräften).
- Vorbereiten und durchführen von Hochwertübungen zur Verbesserung der taktischen Leistungsfähigkeit im LV-Verbund (ELITE, CLEAN HUNTER mit Interops-Test und Tactical Firing).
- Teilnahme an COMPOSITE AIR OPERATIONS (COMAO) mit allen verfügbaren Kräften.
- Aus- und weiterbilden des Personals am eingesetzten IT-Gerät.
- Aus- und weiterbilden des Kampfführungspersonals in Einsatzgrundsätzen, ausgewählten Waffensystemen und Angriffsverfahren von Ländern mit besonderem Konfliktpotential.

3 Allgemeinmilitärische Ausbildung und Erziehung

3.1 Ausbildung

Neben der Vielzahl an allgemeinmilitärischen Ausbildungsfächern, die in Verantwortung der Staffeln liegen, liegt auch im Jahr 2002 wieder ein besonderes Gewicht auf der Ausbildung und Inübnhalten von ABC/Se-Trupps. Bei ABC/Se-Tagen ist das Gebiet Selbstschutz weiterhin ein Schwerpunkt.

Das Ausbildungsgerät Schießsimulator Handfeuerwaffen/Panzerabwehrwaffen (AGSHP) kann wieder im Rahmen der realitätsnahen Ausbildung genutzt werden.

Im Bereich Kraftfahrwesen ist ein besonderes Augenmerk auf die Ausbildung/Verfügbarkeit von Prüfern/Ausbildern für GGVS zu legen.

Als Höhepunkte der Sportausbildung finden Gruppenmeisterschaften als Turniere und Sportfeste in den verschiedenen Disziplinen statt, die auch der Auswahl von Teilnehmer/innen für die Divisionsmeisterschaften dienen.



Fortsetzung:

VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

- 3 -

3.2 Erziehung

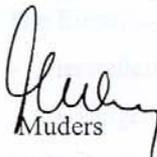
- Das staatsbürgerliche Bewußtsein aller Angehörigen des Verbandes in Richtung „gegen Extremismus“ und „pro Demokratie“ ist durch zeitgemäße Politische Bildung im Rahmen festgelegter Themenbereiche, wie z. B. Führung/Führungslehre, durch Teilnahme an Sicherheitspolitischen Seminaren und sonstigen zentralen Fortbildungsveranstaltungen zu festigen und weiterzuentwickeln.
- Vorbereitung (einzelfallweise) auf die Aufnahme und Integration weiblicher Soldaten in die Stabs/-, Vers/- und Einsatzstaffeln des Verbandes, vor allem in der Vorgesetztenausbildung der Teileinheitführer.
- Vermittlung der Fähigkeiten zur erfolgreichen Suchtprävention und Suchtbekämpfung, insbesondere in der Vorgesetztenausbildung. Die Möglichkeit externe Spezialisten (z.B. Polizei) einzuladen sollte genutzt werden.
- Vermittlung sicherheitspolitischer Grundlagenkenntnisse, um die Soldaten zur Einschätzung der derzeitigen globalen Risikopotentiale i. S. des erweiterten Sicherheitsbegriffs zu befähigen.

4 Sonstiges

In allen Prüfgebieten eines OPEVAL/Tactical Firing ist durch den Verband entsprechendes Prüfpersonal entweder als „NATO Qualified“ in Übung zu halten oder als UT in Ausbildung zu entsenden, um neue Erfahrungen zu gewinnen und eine gleichmäßige Auslastung der Staffeln und des Stabes sicherzustellen.

Im Rahmen Kostenleistungsverantwortung ist ein besonderes Augenmerk auf wirtschaftliche Effizienz und produktiven Einsatz von Haushaltsmitteln zu legen. Alle Soldaten sollen dazu motiviert werden, Kosten einzusparen und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Aufgrund der im letzten Jahr gewonnenen Kenntnisse aus der Auswertung der Aktivitätenerfassungsblätter wird eine Neustrukturierung durchgeführt. Alle Soldaten haben diese Blätter mit größtmöglicher Sorgfalt zu führen.


Muders

Oberstleutnant

Verteiler: D



02.01.2002 Die Auflösung beginnt schleichend



FV Luftwaffenmuseum der Bundeswehr

Bundeschäftsstelle – Berlin

OTL i.G. Michael Kötting
Planungsstab
11055 Berlin
BwKz: 3400 App.: 8194

Bundeschäftsstelle, Postfach 450 222, 12172 Berlin

Kommodore o.V.i.A.
Flugabwehrraketengeschwader 5
Landshuter Straße 70

85435 Erding

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom Unser Zeichen: Telefon Berlin, d. 02.01.02
030 2004 8194
BwK.: 3400

OR Pleban !
- bitte in Zusammenarbeit mit
23/34 Angelegenheit mks hiler!
10/01
X Herrn Hoyer a.D. Jader als
Für Chronik

Sehr geehrter Herr Oberst Giesa,

als Mitglied einer Arbeitsgruppe von Herrn GenMaj a.D. Schlieper unterstütze ich den Förderverein Luftwaffenmuseum der Bundeswehr e.V. bei der Erstellung eines Bildbandes, der im wesentlichen die Ausstellungsstücke „Flugkörper und Sensorik“ des Luftwaffenmuseums in Gatow dokumentieren soll.

Untrennbar mit der Darstellung der technischen Komponenten verbunden ist die Historie insbesondere der NIKE und HAWK Verbände sowie deren Vorläufersysteme (L 70). Diese Verbandschroniken sowie ihre unterschiedlichen Dislozierungen seit Gründung der Luftwaffe werden wesentlicher Bestandteil des Bandes werden.

Für die Realisierung dieses Vorhabens sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Ich bitte Sie daher um die Überlassung von Kopien Ihrer Verbandschroniken – möglichst auch *1.)* der mittlerweile aufgelösten, umbenannten oder umgegliederten Truppenteile (so weit vorhanden). Auch für die Möglichkeit des Nachdruckes von geeignetem *2.)* Bildmaterial wären wir sehr dankbar. Als Antwortadresse bitte ich die o.a. Anschrift des Planungsstabes zu verwenden.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Zu 1.) werde ich abfragen, da wir keine Aktenschränke voll praktisch abhaken können und eine Zusammenfassung (Kurz-) Chronik ja nicht besteht

Zu 2.) Haben wir Bildmaterial - Teilungslogisch angeordnet - aus der Frühzeit? Focke, Bore HAWK?

Kötting



21.01.2002 Die Antwort

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 21.01.02
Bw 762
Generaloberst-Weise-Kaserne
Neufahrner Straße 43
AllgFspWNBw: 6737-340
Tel.: 08781/958-340
Fax: 382

Herrn
Oberstleutnant i.G. Kötting
BMVg - Planungsstab -

11055 Berlin

NA: Kommodore, FlaRakG 5

Betr.: Überlassung von Verbandschroniken und Bildmaterial

Bezug: FV LwMuseum, Bundesgeschäftsstelle, Schreiben vom 02.01.2002

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Kötting,

auf Ihr Schreiben gemäß Bezug hin hat mein Beauftragter für die Verbandschronik 34 diese auf Fotomaterial hin durchforstet.

Für Ihre Zwecke - technische Ausrichtung - geeignetes Fotomaterial der Waffensysteme Flak Bofors 40 mm L 70 und HAWK ist bei uns nicht vorhanden. Die Waffensysteme figurieren alle als Hintergrund personenbezogenen Materials und sind daher ungünstig und undeutlich dargestellt.

Darüber hinaus ist die Übersendung einer Kopie der Verbandschronik nicht möglich. Es handelt sich bei unserer Chronik nämlich um Aktenordner wohlgeordneten Materials, die einen kompletten Aktenschrank umfassen. Die Zeit, dieses Material zu einem zusammengefassten (Buch-) Band zu verarbeiten, hat in den vergangenen Jahrzehnten niemand aufgebracht.

Ich fürchte, eine solche Arbeit dürfte auch für die restliche Zeit unseres Bestehens angesichts rapide sinkenden Personalbestandes nicht mehr leistbar sein.

Mit freundlichen Grüßen

Muders
Oberstleutnant



Vortrag zur bevorstehenden Auflösung

INFORMATIONSV ERANSTALTUNG 2002



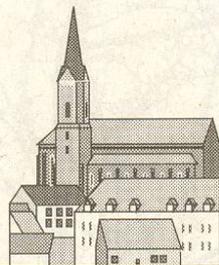
zum Thema

**Auflösung der FlaRakGrp 34, Rottenburg
Aufstellung der FlaRakGrp 15, Leipheim**

Referent: Oberstleutnant Harry Muders

Kommandeur Flugabwehrraketengruppe 34





ROTTENBURG

Faschingsball der Unteroffiziere

Rottenburg. Die Unteroffiziergemeinschaft im Standort Rottenburg hält am Freitag, 1. Februar, im Unteroffizierheim der Generaloberst-Weise-Kaserne ihren Faschingsball ab. Zu dem vielleicht letzten Ball der Unteroffiziere ist die gesamte Bevölkerung willkommen. Die Tanzband „Paparazzis“ wird mit ihrem reichen Repertoire vom schwungvollen Wiener Walzer bis zum heißen Rock Alt und Jung in Faschingslaune versetzen. Ein weiterer Höhepunkt des Abends ist der Auftritt der Narrhalla Pfeffenhausen mit dem Prinzenpaar, Hofstaat und der Garde mit „Mitternachtsshow“.

Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ist bereits ab 19 Uhr. Zum Preis von sechs Euro sind die Eintrittskarten an der Abendkasse erhältlich. Aus organisatorischen Gründen ist jedoch eine telefonische Voranmeldung bis spätestens Mittwoch, 30. Januar, unter Telefon 08781/95 82 03 erforderlich.

01.02.02 Der letzte Faschingsball im Unteroffizierheim



Bundeswehrball ein Erfolg

Die Narrhalla Pfeffenhausen war zu Gast

Rottenburg. Eventuell erst der vorletzte, es könnte aber auch der letzte Faschingsball der Bundeswehr gewesen sein, der am Freitag im Unteroffiziersheim der Generaloberst-Weise-Kaserne stattfand. Die Gelegenheit, sich in phantasievollen Faschingskostümen noch einmal so richtig austoben zu können, nutzten weit über 200 Gäste, so dass der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Dies freute natürlich Stabsfeldwebel Klaus Stadler, Vorsitzender der Unteroffiziergemeinschaft, besonders und er, verkleidet als Zigeunerin, hieß entsprechend gut gelaunt, die vielen Narren willkommen. Da zu Beginn des Jahres 2003 doch noch einige hundert Soldaten da sein werden, werde man, wenn möglich, noch

einmal einen Faschingsball veranstalten, meinte er.

Die Musikkapelle verstand es, wie schon in den vergangenen Jahren, die Ballbesucher in Hochstimmung zu bringen und sorgte mit mitreissenden Tanzrunden für Hochbetrieb auf der Tanzfläche. Die Bar bot nach fetzigen, aber auch schmusigen Tanzrunden Platz für Erholung.

Mit großem Hallo wurde zu fortgeschrittener Stunde die Narrhalla Pfeffenhausen mit der Prinzengarde und Prinzessin Karin I. und Prinz Achim III. begrüßt. Die Zeit verging im Fluge und bis in die frühen Morgenstunden hinein gab es Hochstimmung. Die Veranstalter sorgten auch für eine ausgezeichnete Bewirtung der Gäste bestens.



07.02.2002 Erster weiblicher „Chef,, in der FlaRakGrp 34



Oberstleutnant Muders (Mitte) entband Oberstabsarzt Dr. Böhler als Staffelechef und übergab die Sanitätsstaffel an Stabsarzt Dr. Birgit Kühn

Rottenburg. Soldatinnen bei einer Sanitätsstaffel der Bundeswehr gehören seit langem zum Alltag. Mit Dr. Birgit Kühn übernahm am Donnerstag nachmittag im Rahmen eines militärischen Appells im Beisein zahlreicher Gäste aber Stabsarzt Dr. Birgit Kühn als erste weibliche Führungskraft in der Flugabwehrraketengruppe die Sanitätsstaffel. Oberstabsarzt Dr. Gunther Böhler gab sein Kommando über diese Staffel zurück.

Kommandeur Oberstleutnant Harry Muders betonte bei der wahrscheinlich letzten Staffeübergabe in der Geschichte des Verbandes, dass künftig wohl nur noch Staffelaufösungen und -abgaben kommen werden. Die Sanitätsstaffel, seit Mai 1969 zusam-

men mit dem Bataillon nach Rottenburg verlegt, habe 20 Jahre dem Verband gedient und sei dabei in steter Alarmbereitschaft, im 24-Stunden-Schichtdienst, sowie im beweglichen Einsatz gewesen. Auch in den gut zehn Jahren seit 1990 habe diese kleine Einheit und ihre Soldaten unter dem Vorzeichen des erweiterten Aufgabenspektrums das Ihre getan, um den auferlegten Wandel zu vollziehen.

„Obwohl unser Verband für Auslandseinsätze nicht gefordert war, haben zirka ein Dutzend unserer Sanitätssoldaten über die Jahre Dienst bei solchen Einsätzen in anderen Verbänden geleistet.“ Auch im regionalen Umfeld sei die Sanitätsstaffel aktiv gewesen, wobei Oberstleutnant Muders besonders hervorhob, dass

die Staffel bis Ende vergangenen Jahres unter der Dienstzeit die knapp bemessenen Rettungsdienste des Landkreises Landshut unterstützt und mit einem der Krankenwagen Einsätze gefahren habe, wenn beispielsweise das BRK überlastet gewesen sei. Der Nutzen sei beiderseitig gewesen und habe für die Öffentlichkeit präzisere Rettungsdienste, für die Soldaten Live-Training bedeutet.

In seiner Rede ging der Kommandeur anschließend auf den beruflichen Werdegang von Oberstabsarzt Dr. Gunther Böhler ein, der nach verschiedenen Verwendungen die Sanitätsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 übernommen habe und dabei nicht nur behandelnder und gutachterlicher Arzt, sondern auch verantwortlich für alle organisatorischen Abläufe gewesen sei. Die Sanitätsstaffel habe unter der Führung von Oberstabsarzt Dr. Böhler stets hervorragende Leistungen abgeliefert. Zu Weihnachten 2000 sei Böhler in den Status des Berufssoldaten übernommen worden. Dr. Böhler sei auch ein gutes halbes Jahr im Einsatz in Mazedonien gewesen. Dr. Böhler habe mit größter persönlicher Einsatzbereitschaft, Sorgfalt und Einfühlungsvermögen sowie dem nötigen Humor als Arzt gehandelt, seine Staffel geführt und zu gutem Erfolg gebracht.



Rede des Kommandeurs zur Staffelübergabe der Sanitätsstaffel

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 08.02.2002
App. 340

Staffelübergabe SanStaffel/34 am 07.02.2002

Liebe Kameraden und zivile Mitarbeiter der LwSanStaffel FlaRakGrp 34,
verehrte Gäste,
meine Damen und Herren!

1. Wir sind heute zum 6. Mal in meiner bisherigen Amtszeit als Kommandeur zusammengetreten, um die Führung einer Einheit vom alten auf einen neuen Staffelchef zu übertragen. Und das bedeutet: Lediglich der Chef der 3. Staffel, Major Hillenbrand wird noch der Alte sein, wenn ich jetzt das Kommando über die LwSanStaffel von Herrn Oberstabsarzt Dr. Gunther Böhler auf Frau Stabsarzt Dr. Birgit Kühn übertrage.

Dies wird eventuell die letzte Staffelübergabe in der Geschichte des Verbandes bleiben, ab jetzt sollte es bei uns aufgrund der bekannten Strukturentscheidungen innerhalb des FlaRak-Dienstes wohl nur noch zu Staffelaufösungen und –abgaben kommen.

2. Zu diesem Appell begrüße ich sehr herzlich:

- Frau Dr. Böhler und
- Herrn Hauptmann Kühn, die Ehegatten der heute im Mittelpunkt stehenden Führungskräfte

- Herrn Oberstabsfeldwebel Wecker, bis kürzlich Staffelfeldwebel, und
- Herrn Stabsfeldwebel Podratz von der FlaRakGrp 33.

Allen herzlich willkommen! Und last but not least natürlich der lokalen Presse in Person von

- Frau Pia Herzog

Sie alle beweisen mit Ihrer Anwesenheit Ihre Verbundenheit zu unserer LwSanStaffel und zur gesamten FlaRakGrp 34. Vielen Dank dafür!



Fortsetzung:

2

3. Schauen wir uns, meine Damen und Herren, zunächst einmal den Bereich näher an, dessen "alter" Chef heute sein Kommando zurückgeben wird!

Die kleine LwSanStaffel, rund 35 Soldaten und zivile Mitarbeiter, hat auch ihre Geschichte, die länger ist als z.B. die der Versorgungsstaffel.

Sie ist 8 bzw. 12 Jahre älter als die heute zum Wechsel heranstehenden Staffelchefs, wurde sie doch am 1. Februar 1958 aufgestellt und zwar als „LwSanStaffel / Luftwaffenflugabwehrbataillon 43“. Sie war mit der Hauptmasse des Verbandes in München-Oberwiesenfeld stationiert und mußte nicht das Schicksal einiger der Flak-Batterien des Verbandes teilen, die ein Jahrzehnt lang quer durch Schwaben, Oberbayern und schließlich Niederbayern verlegt wurden. Auch mit Umrüstung auf das amerikanische Flugabwehrraketensystem HAWK und Umgliederung des Verbandes zum Flugabwehrraketebataillon 34 am 1. Juni 1964 blieb die SanStaffel mit auf dem Oberwiesenfeld. Von hier wurde der Umzug in die Einsatzzone zwischen Regensburg und Landshut vorbereitet, der aufgrund der endgültigen Umsetzung des FlaRak-Gürtelkonzepts, aber auch wegen der Olympiade 72 in München notwendig geworden war. Zwischen dem 16. und 21. Mai 1969 verlegte die Staffel zusammen mit dem Bataillon ihre Unterkunft und Behandlungsräume nach Rottenburg, um in der Generaloberst-Weise-Kaserne ihre endgültige Heimat zu finden.

Gut 20 Jahre hat die Sanitätsstaffel dem Verband gedient, während dieser alle Höhen und Tiefen des FlaRakDienstes in steter Alarmbereitschaft, im 24-Stunden-Schichtdienst sowie im beweglichen Einsatz durchlebt hat. Auch in den gut zehn Jahren seit 1990 hat diese kleine Einheit und ihre Soldaten unter dem Vorzeichen des erweiterten Aufgabenspektrums das ihrige getan, um den auferlegten Wandel zu vollziehen; obwohl unser Verband für Auslandseinsätze nicht gefordert war, haben ca. ein Dutzend unserer Sanitätssoldaten über die Jahre Dienst bei solchen Einsätzen in anderen Verbänden geleistet. Auch im regionalen Umfeld war die Sanitätsstaffel aktiv: Sie hat bis Ende vergangenen Jahres unter der Dienstzeit die knapp bemessenen Rettungsdienste des Landkreises Landshut unterstützt und fuhr mit einem der Krankenwagen Einsätze, wenn z.B. das Bayerische Rote Kreuz überlastet war. Der Nutzen war beiderseitig: Für die Öffentlichkeit präsentere Rettungsdienste, für unsere SanSoldaten das Life-Training.

Wie immer bei solchen Gelegenheiten, meine Damen und Herren, greife ich gerne in die historische Kiste. Nicht um eine Vergangenheit zu feiern, die z.T. nicht einmal die ältesten Soldaten des Verbandes



Fortsetzung:

3

erlebt haben, geschweige denn die hier im Mittelpunkt stehenden Sanitätsoffiziere. Nein, ich möchte bewußt zeigen, wie wechselvoll sich auch früher schon die Zeitläufe gestalteten. Die Schilderung soll Ihnen durchaus ein Fingerzeig sein, wieviel Veränderung in nur 44 Jahren der Existenz einer Einheit Platz gegriffen hat, auch wenn wir als einzelne Individuen den Eindruck von Konstanz und Festigkeit subjektiv in uns tragen. Der Gedanke mag hilfreich sein für die Umbrüche und Wechselfälle der uns alle erwartenden Zukunft.

Die aktiven und die vielen ehemaligen Angehörigen der LwSanStaffel tun oder taten jedenfalls hier gerne Dienst, knüpften gerne an die Tradition von Leistungs- und Einsatzbereitschaft in einer gediegenen Atmosphäre von Kameradschaft und Gemeinschaft an und erinnern sich als Ehemalige gerne an diese gute Eigenart der LwSanStaffel zurück, die sie im Zeitablauf entwickelte.

4. Als Sie, Herr Oberstabsarzt Dr. Böhler, die Staffel zum 1. Januar 1999 übernahmen, hatten Sie auch schon eine bunte Zeit hinter sich. Aus einer Soldatenfamilie stammend sahen Sie Rottenburg nicht zum erstenmal, denn Sie waren bereits einmal Einwohner von Hohenthann. Mit Geburtsort El Paso, Abitur in El Paso, Wohnort auch mal im Köln-Bonner Raum und Studium in Regensburg und München, hätten Sie sich ja vielleicht einen mondäneren Standort gewünscht. Aber mit zumindest einem Wohnort im Elbe-Weser-Dreieck und den Praktikumsorten Vohenstrauß und Amberg waren Sie auch noch bodenständig geblieben. Ihre Ausbildung zum Sanitätsoffizier von 1986 bis 1991 lief in den vorgezeichneten Bahnen. Sie schlossen Ihr Studium 1994 und Ihr Praktikum 1996 ab.

Nach weiteren eineinhalb Jahren am Bundeswehrkrankenhaus in Amberg praktizierten Sie ab April 1998 in der Sanitätsstaffel des Jagdgeschwaders 74 in Neuburg. Seit Mai 1998 sind Sie Facharzt für Allgemeinmedizin.

Sie, Herr Oberstabsarzt Dr. Böhler, waren also wohl vorbereitet, als Sie Ihren hiesigen Dienstposten als Sanitätsstabsoffizier und Chef der Einheit 1999 antraten.

Hier konnten Sie einen eigenen Bereich nach kurzer Anlaufzeit selbstständig gestalten, denn als Einheitsführer waren Sie ja nicht nur behandelnder und gutachterlicher Arzt sondern verantwortlich für alle organisatorischen Abläufe im Bereich:

Ihnen oblag die medizinische Realversorgung der Soldaten im militärischen Alltag wie auch die Begleitung und Unterstützung aller Übungs- und Sondervorhaben im Verband. Zum Wohle der Soldaten war die Sanität stets präsent und trug zur Unterstützung und Motivation der Männer und Frauen in den FlaRakStaffeln das ihre bei. Die Sanitätsstaffel lieferte unter Ihrer Führung, Herr Oberstabsarzt Dr.



Fortsetzung:

4

Böhler, stets hervorragende Leistungen ab. Zu Weihnachten 2000 wurden Sie in den Status des Berufssoldaten übernommen. Sie hatten zwar einen großen Schwerpunkt auf der Führung und Organisation Ihrer Einheit. Auch waren Sie längere Zeiten abwesend: Zum Einsatz in Mazedonien ein gutes halbes Jahr, einige zum Teil mehrmonatige Lehrgänge. Doch schlug Ihr Herz auch immer in der Fürsorge für den einzelnen Menschen, zumal wenn es ernst wurde und für den Erkrankten oder Verunglückten schicksalhaftes auf dem Spiel stand. Ich erinnere mich deutlichst an die Zeiten, wenn Sie mich, natürlich unter Wahrung des Arztgeheimnisses, persönlich über den Zustand von Soldaten in kritischer Lage unterrichteten. Und es wird unvergessen bleiben, wie Sie unter aufreibendem persönlichen Einsatz und auch unter Mithilfe Ihrer lieben Frau, unseren tödlich erkrankten Kameraden Hptm Behrens im Sterben begleitet haben.

Sie, Herr Oberstabsarzt Dr. Böhler, haben in allen genannten Aspekten mit größter persönlicher Einsatzbereitschaft, Sorgfalt und Einfühlungsvermögen sowie dem nötigen Humor als Arzt gehandelt, Ihre Staffel geführt und zu guten Erfolgen gebracht. Dies ist zwar immer Teamarbeit und Leistung der Einheit insgesamt, jedoch dürfen Sie sich Führung, Planung, Motivation und Erziehung aller Mitarbeiter hierzu auf Ihre Fahnen schreiben:

Zu all Ihren Erfolgen darf ich Sie beglückwünschen und Ihnen seitens des gesamten Verbandes dafür danken.

Wenn Sie jetzt eine neue Verwendung bekommen, so haben Sie sich dies wohl verdient. Sie werden zunächst kurzzeitig Sanitätsstabsoffizier im Bereich des Sanitätskommandos 4 in einer gutachterlichen Tätigkeit in München werden. Ab Spätsommer diesen Jahres sind Sie, als einziger Sanitätsoffizier aus allen Teilstreitkräften, zum Besuch eines Spitzenlehrgangs unserer Streitkräfte ausgewählt worden, dem Lehrgang Generalstabsdienst, national an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. Ich bin mir sicher, daß Sie, Herr Oberstabsarzt Dr. Böhler, Ihren Horizont noch erweitern werden. Sie können daraufhin Ihre Erfahrung, Ihre Leistungsstärke und Ihr Führungstalent im Aufbau der neuen Strukturen des Zentralen Sanitätsdienst sicher noch besser nutzen und sollten es, Interesse und Gesundheit vorausgesetzt, hier bis zu Spitzenpositionen bringen. Ihnen und Ihrer Frau, wünsche ich abschließend auf dem weiteren Weg dienstlich wie privat alles Gute, viel Glück, Erfolg und Zufriedenheit für die Zukunft.

5. Bevor ich, meine Damen und Herren, die Nachfolgerin des scheidenden Staffelchefs anspreche, gestatten Sie mir, einen Blick auf die



Fortsetzung:

5

recht kurze Zukunft der LwSanStaffel zu werfen. Diese Einheit sollte zunächst schon im Oktober letzten Jahres von der Luftwaffe in den Bereich des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr abgegeten werden. Nach Änderung der Planungen bleibt sie jedoch nun der FlaRakGrp 34 unterstellt und wird mit ihr zusammen aufgelöst. Das Wirksamkeitsdatum dafür ist der 31.12.2002. Ein Jahr später soll die Abwicklung vollzogen sein. Das bedeutet, daß die SanStaffel im laufenden Jahr noch die Vorhaben im Verband unterstützen und die Realversorgung aller zu betreuenden Soldaten bis weit nach 2003 hinein noch sicherstellen soll. Die Einheit muß aber gleichzeitig personell schon Lücken verkraften, die eine uneingeschränkte Funktion nicht mehr zuläßt. Der Sog der neu aufzubauenen Dienststellen und Verbände des Zentralen Sanitätsdienstes hat schon große Lücken gerissen. Die Regeneration ist schon nicht mehr gewährleistet. So müssen alle Soldaten des Verbandes Einsicht und Geduld zeigen, wenn es mal keine prompte Bedienung gibt. Wir müssen ruhig bleiben, wenn nicht bei jedem Vorhaben der Sanitätssoldat sprungbereit an der Seite steht. Auch die Mitarbeiter der Sanitätsstaffel sollten in Geduld auf Zukunftsplanungen für ihren eigenen Werdegang harren. Es gilt eben nicht einfach: „Rette sich wer kann!“ Sanitätspersonal gehört zu dem Schlüsselpersonal, das in bestimmtem Mindestumfang die Auflösung des Verbandes begleiten muß. Eine Zeit der Unruhe und Veränderungen wartet ja auf uns alle.

6. In dieser umbruchschwangeren Zeit werden Sie, Frau Stabsarzt Dr. Kühn, in wenigen Minuten die Verantwortung für die angetretene Staffel übernehmen. Dies ist eine sehr herausfordernde Aufgabe, für die Sie aber wohl vorbereitet hierher kommen.

Sie gehören zu der Minorität der Sanitätsoffiziere, die erst nach Absolvierung eines Medizinstudiums Soldat geworden sind. Als gebürtige Norddeutsche haben Sie bis 1995 an der Medizinischen Hochschule Hannover studiert und später auch für ein Jahr in der medizinischen Ausbildung in Cloppenburg, Nds. gearbeitet.

Mit Süddeutschland schlossen Sie nähere Bekanntschaft spätestens ab 1995, als Sie Ihre Zeit als Arzt im Praktikum in Günzburg ableisteten. Für Uneirgeweichte: Das ist die Nachbarstadt von Leipheim. Sanitätsoffizier wurden Sie, Frau Stabsarzt Dr. Kühn, Mitte 1997 und zwar sofort als Leiterin der LwSanBereitschaft Ahlhorn der Flugabwehrraketengruppe 25. Sie haben hier bis zum August 2000 die FlaRak-typischen Vorhaben der Ihnen zugeordneten Staffeln begleitet. D.h. Sie waren bei Roving Sands in Neu Mexico und kennen auch das Tactical Firing in Kreta. Außerdem waren Sie 1999 auch im Auslandseinsatz im Kosovo. Mit Ihnen kommt zwar die erste Frau aber



Fortsetzung:

6

eben kein heuriger Hase auf die Chefposition unserer SanStaffel.

Seit August 2000 bis heute haben Sie, Frau Stabsarzt Dr. Kühn, Großteile der Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin absolviert und können diese hoffentlich bald abschließen.

Ab heute werden Sie die Führung der Sanitätsstaffel übernehmen. Dies wird angesichts der lückenhaften Personalausstattung kein leichtes Geschäft. Gilt es doch noch einige Verbandsvorhaben sanitätsdienstlich zu unterstützen und – vor allem – den einzelnen Soldaten im Alltag medizinisch zu betreuen. Sie werden also mit Ihrer Sanitätseinheit den gleichen Spagat versuchen müssen, wie der gesamte Verband 34: Führungsfähig und zum Teil einsatzbereit bleiben während Auflösung und Personalabbau schon voranschreiten. Ihnen wünsche ich, Frau Stabsarzt Dr. Kühn, angesichts der bevorstehenden sehr anspruchsvollen Aufgabe die entsprechend hohe Flexibilität, große Führungskraft und das kleine Quentchen Glück, das jeder militärischer Führer und sicher auch jeder Arzt zu jeder Zeit braucht.

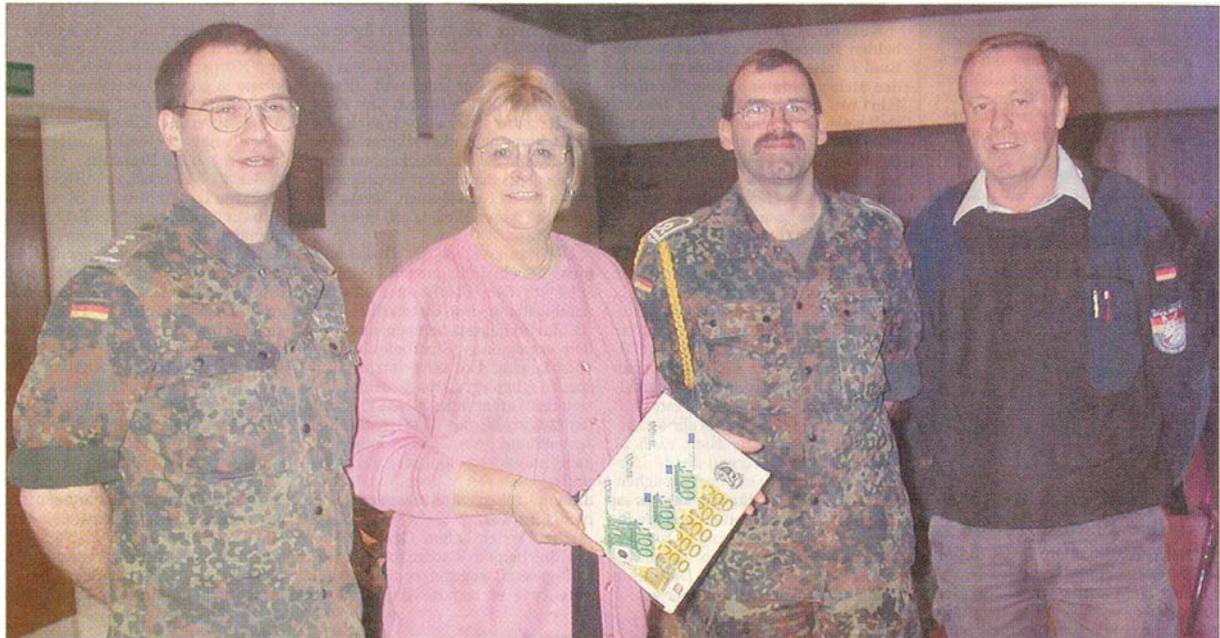
Der LwSanStaffel wünsche ich, dass Sie in dieser unruhigen Zeit zusammen mit ihrer neuen Chefin die Nerven behält, den Zusammenhalt bewahrt und Leistungsträger zugunsten der Menschen und Patienten in Uniform bleibt.

Uns, die wir in irgendeiner Form ja alle von den Umbrüchen in unseren Streitkräften betroffen sind, wünsche ich die Kraft zur Neuorientierung und guten Bewältigung des Strukturwandels unserer Streitkräfte, der Luftwaffe und der FlaRak-Verbände.

Ich danke Ihnen.



16.02.2002 Auch diese Spende ist bald Vergangenheit



DIE SOLDATEN DER 1. STAFFEL DER FLUGABWEHRRAKETENGRUPPE 34 Rottenburg haben am Aschermittwoch im Rahmen eines Fischessens an die Pressebeauftragte der Elterninitiative „Intern 3“, Doris Platzer, eine Spende von 1300 Euro übergeben. Der Betrag kam anlässlich der Jahresabschlussfeier der Staffel bei einer „Sauersteigerung“ zusammen. Die Zivilwache der Stellung Leibersdorf hat ein Spanferkel gestiftet und legte damit den Grundstock für die Spende. Insgesamt wurden in den vergangenen Jahren 9050 Euro für den guten Zweck übergeben. Aufgrund der bevorstehenden Auflösung der Staffel war dies aber wohl die letzte Gelegenheit der Soldaten, die Elterninitiative zu unterstützen, bedauerte Hauptmann Stefan Scheuner. Es bleibe aber zu hoffen, dass sich andere Spender finden, die diesen Part übernehmen. Doris Platzer dankte für die Unterstützung, die zu hundert Prozent an „Intern 3“ geht. – Unser Bild zeigt Hauptmann Scheuner, Doris Platzer, Hauptfeldwebel Klaus Stellmann und Diensthundeführer Heribert Bliemel.

Aus Landshut Aktuell

Bundeswehrhelm ab ins Gepäck



Die Strukturreform der Bundeswehr geht bekanntlich auch an Rottenburg nicht spurlos vorbei. Seit Januar haben schon mehr als 200 Soldaten die Kaserne verlassen müssen. Ende 2003 soll das Areal am Rande der Stadt dann endgültig leer stehen. Mit einem Appell und dem Großen Zapfenstreich verabschiedet sich die Bundeswehr aber bereits am Donnerstag von der Stadt, weil jetzt noch genügend Soldaten da sind. Zur Feier erwartet der Kommandeur der Generaloberst-Weise-Kaserne, Oberstleutnant Harry Muders (Foto), neben Abordnungen der Krieger- und Soldatenkameradschaft auch viele Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur.



01.03.2002 Es wird ernst

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 01.03.02
Bw 762
Generaloberst-Weise-Kaserne
Neufahrner Straße 43
AllgFspWNBw: 6737-340
Tel.: 08781/958-340
Fax: 382

Gruppenbefehl (Org) 08/2002

Befehl für die Projektorganisation der Abschiedsfeier

FlaRakGrp 34 am 04. Juli 2002

Bezugsdokumente:

1. BMVg, InspL/FüL I - Az 10-50-00/LVS-NfD; Realisierungsplan für die Einnahme LwStruktur 5 vom 20.04.2001
2. LwFüKdo - Befehlshaber - Az 01-54-00 vom 21.12.2001
Genehmigung eines Großen Zapfenstreichs
3. ZDv 10/8, Militärische Formen und Feiern der Bundeswehr

Zonenzeit: - B -

Anlage: Entwurf zeitlicher Ablauf

1. Lage

Gemäß Bezug 1. ist FlaRakGrp 34 mit allen Einheiten spätestens zum 31.12.2003 aufgelöst. Das Wirksamkeitsdatum ist für die Masse der Einheiten der 31.12.2002. Der Verband konnte über 30 Jahre am Standort Rottenburg in einer freundschaftlichen Atmosphäre leben, in der die Beziehungen der Garnison zu Stadt und Region beiderseits sehr partnerschaftlich und fruchtbringend entwickelt und gestaltet werden konnten. FlaRakGrp 34 ist es daher der Stadt, der Region und sich selbst schuldig, einen Abschied in würdiger Form zu begehen.

2. Auftrag

FlaRakGrp 34 führt am 04. Juli 2002 eine Abschiedsfeier mit abschließendem Großen Zapfenstreich gem. Bezug 2. durch und bereitet entsprechend vor und nach. Hierzu wird eine Projektorganisation aufgestellt.



Fortsetzung:

2

3. Durchführung

a) Absicht

Mit der geplanten Abschiedsfeier am Donnerstag, 04. Juli 2002 ab ca. 18:30 Uhr wird ein vergleichsweise kurzes Ereignis anberaumt, das jedoch komplexe, teilweise parallel verlaufende Abläufe beinhaltet und sorgfältiger Vorbereitung und konzentrierter, aufmerksamer Durchführung bedarf. Das gesamte Personal des Verbandes, noch ca. 70 % der Sollstärke, ist hierbei einzusetzen. Zur Vorbereitung und Steuerung der komplexen Vorgänge im Einzelnen wird eine Projektorganisation befohlen.

b) Zeitliche Abläufe

(1) am 04. Juli 2002

- im Entwurf in der Anlage -

(2) in der Vorbereitung

- Besprechungen aller Projektoffiziere gemeinsam
19.03.2002, 13:30 Uhr, OHG (konstituierend)
29.04.2002, 13:00 Uhr, OHG (Halbzeit)
24.06.2002, 13:00 Uhr, OHG (Abschluss)

- Besprechungen in den Projektuntergruppen auf Befehl Projektoffiziere Teilobjekte

- Erstellen eines Vorbefehls bis 15.04.2002
Erstellen eines Durchführungsbefehls bis 03.06.2002

c) Projektoffiziere/Zuständigkeiten

(1) Gesamtleitung:

Kdr FlaRakGrp 34 OTL Muders

(2) Projektoffizier ‚Gesamtkoordination‘:

Chef StabsStff Hptm Noeske

Stv: Chef VersStff Hptm Vobker

Projektbüro: StFw Stieglmeier, Reinholt

StFw Kellnberger

(3) Projektoffizier ‚Unterprojekt Ausmarsch (mot.) und Static Display‘ im Bereich Hubschrauberlandeplatz:

StffChef 2./34 (1./34) Hptm Scheunert

(4) Projektoffizier ‚Unterprojekt Empfang‘:

EinsOffz 2./34 (Liquidator OHG) Hptm Schröder

(5) Projektoffizier Unterprojekt ‚Großer Zapfenstreich und Fahnenabordnung mit Ehrenzug‘ gem. Bezug 3.:

StffChef 4./- Maj Jonas



Fortsetzung:

3

(6) Projektoffizier ‚Sonstige Arbeiten‘

- Buspendeldienst
 - Tribüne/Podest, Abtrassierung, Beschallung bei Ausmarsch
 - Tribüne/Podest, Abtrassierung, Beschallung bei Großer Zapfenstreich
 - Einweisungsdienst/Absperrposten
- StffChef Stabs/34: Hptm Noeske

d) Anzugsordnung

Während der Veranstaltung grundsätzlich:
Dienstanzug, blau - Grundform gem. ZDv 37/10, Nr. 242
Abweichungen für Funktionier, aktives Personal Großer Zapfenstreich, Fahnen-
abordnung o.ä. werden im Vorbereitungs- bzw. Durchführungsbefehl befohlen.

e) Bereitstellung und Einsatz des Funktionspersonals

Das für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung erforderliche Fun-
ktionspersonal ist durch die Einheiten bereitzustellen.
Dabei gilt folgender Anhalt:

- Unterprojekt (3) 1./34 und 2./34
- Unterprojekt (4) Stabs/34 und Vers/34, OHG-Personal
- Unterprojekt (5) 3./34 und 4./34; Rest 1./34 und 2./34
- Unterprojekt Sonstige Arbeiten (6) Stabs/34 und Vers/34

Bei Ausfall einzelner Funktionier/Durchführender sorgen Staffeln selbständig für
Ersatz. Weitere Einzelheiten gem. Vorbereitungs- bzw. Durchführungsbefehl.

f) Einzelaufträge

(1) Allgemein

Stab FlaRakGrp 34 unterstützt die Projektoffiziere in jeder Hinsicht. Einzel-
aufträge gemäß Vorbereitungs- bzw. Durchführungsbefehl.

(2) S 1-InfoMstr

Verantwortlich für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, d.h. Plakatierungsak-
tionen und Zeitungsvorankündigungen sowie -berichte.

(3) S 2

Verantwortlich für Absicherungsbefehl/Absicherungsmaßnahmen.
Berät in der Durchführung den ProjOffz-Teilprojekt (6)

(4) S 6

Plant und berät zwecks Beschallung aller Teilprojekte und zwecks Funk-
sprechverkehr zur Überwachung / Koordination der Abschiedsfeier.



Fortsetzung:

4

- (5) TrpVerw
Stellt mit ProjOffz 'Teilprojekt Empfang' Finanzierungsplan auf, verbucht mit ihm Einnahmen und Ausgaben, rechnet die Veranstaltung ab.
- (6) LwSanStff
Plant und stellt sanitätsdienstliche Betreuung der Veranstaltung. Anhalt:
- Phase Ausmarsch 2 SanTrps
 - Phase Empfang 1 SanTrps
 - Phase Großer Zapfenstreich 2 SanTrps

4. Personelle und materielle Unterstützung

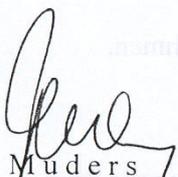
- a) Projektoffizier ‚Sonstige Arbeiten‘ (6)
sammelt und koordiniert Anforderungen an die **StOV Erding, Bezirksverwaltung Rottenburg**.
Formuliert diese für Aufnahme in Vorbereitungs- bzw. Durchführungsbefehl vor.
Trifft Vorabsprachen mit StOV, BezVerw.
- b) OHG Rottenburg
wird gebeten, die wirtschaftliche Abwicklung des Empfangs vorzubereiten und durchzuführen. Wird gebeten mit Personal zu unterstützen.

5. Führung und Fernmeldewesen

- a) Projektoffizier ‚Sonstige Arbeiten‘ (6)
plant ein **Zentrales Lage und Koordinationsbüro**, das zur Vorbereitung dient und am 4. Juli während der Abschiedsfeier als Informations-, Koordinations- und Resonse-Zelle dient. Plant Besetzung dieser Zelle. Läßt Funksprechverkehr einrichten.
- b) Sonst unverändert

6. Sonstiges

Die Vertrauenspersonen der Einheiten sind bei der Dienstgestaltung gem. gültiger Vorschriftenlage zu beteiligen.
Sprecher Vertrauenspersonen und Personalrat werden durch Kommandeur FlaRakGrp 34 am 19.03. bzw. 16.04. während der turnusmäßigen Besprechungen beteiligt.


Müders
Oberstleutnant



Stand : 01.03.02

Abschiedsfeier FlaRakGrp 34 mit Stadt und Region Rottenburg a.d. Laaber
 am 4. Juli 2002
-Entwurf Ablaufplan-

Version 3

Nr.	Phase/ Uhrzeit	Maßnahme	Ort	Bemerkungen
	Ausmarsch			
1.	18:45 Uhr	Eintreffen Gäste, Abordnungen der Vereine u. Behörden, Bevölkerung	Bereich Stabsgebäude/Wache bis Wirtschaftsgebäude, beiderseits Straße	Stadtkapelle spielt auf. Parkplatz vor dem Tor bleibt frei! Pendel-Busparkplatz!!!
2.	18:50 Uhr	Anmarsch Truppenfahne, Ehrenzug	"-"	vom technischen Bereich her
3.	18:55 Uhr	Eintreffen ranghöchster politischer und militärischer Gäste	"-"	Bayerischer Präsentiermarsch, Kurze Frontabnahme, Geleit zu Ehrenplätzen.
4.	19:00 Uhr	Kleines Platzkonzert	"-"	2 Stücke
5.	19:10 – 19:15 Uhr	Kurzer Appell	"-"	Divisionskommandeur, Grp Kommandeur?
6.	19:10 – 19:30 Uhr	Sperrung, Staatsstraße ca. 20 Minuten	Kasernenein- und ausfahrt	Antrag bei Stadt/LRA Herr Reisinger Polizei? (Wiese vor der Kaserne Parkplatz nur für VIP).
7.	19:15 Uhr	Abnahme mot. Vorbeimarsch	Torbereich, vor Stabsgebäude	Kolonne ca. 2 WaSys, möglichst viele PAL/Dummies vom Nebentor (Ost) durch die Kaserne; Polizei hilft bei Einschleusung in Neufahrer Str..
8.	19:30 – 19:40 Uhr	Kleines Platzkonzert	"-"	2 Stücke

Chronik der Flugabwehrraketengruppe 34
Kapitel 10
Das letzte Jahr der Flugabwehrraketengruppe 34 2002



Version 3

Stand : 01.03.02

9.	19:40 Uhr	Abmarsch aller	Kaserneneinfahrt zur Sporthalle	Stadtkapelle, Truppenfahne, Ehrenzug, Ehrengäste, militärische Abordnungen, Abordnungen der Vereine, Bevölkerung
Empfang				
10.	19:45 Uhr	Einmarsch	Sporthalle	Stadtkapelle auf Podest, Fahne auf Podest links, Ehrenzug marschiert aus, Ehrengäste und alle Abordnungen nehmen Platz, Bevölkerung nimmt Platz.
11.	19:50 Uhr	Musikstück	-,-	Getränkebewirtung fortlaufend;
12.	20:00 – 20:10	Abschiedsrede	-,-	Grp Kommandeur
13.	nach Bedarf	Musikstück	-,-	
14.	20:10 – 20:20 Uhr	Gruß- und Abschiedsworte	-,-	Divisionskommandeur oder evtl. Geschwaderkommodore?
	20:20 – 20:35 Uhr			Grußwort Leiter der bayerischen Staatskanzlei
	20:35 – 20:40 Uhr			Staatsminister Erwin Huber (Land)
	20:40 – 20:50 Uhr			Landrat LKR Landshut (Kreis)
	20:50 – 20:55 Uhr			1. Bürgermeister Stadt Rottenburg (Gemeinde)
	20:55 – 21:00 Uhr			evtl. Krieger u. Soldatenkameradschaften
	21:00 – 22:00 Uhr	Abendbrot, Musik	-,-	evtl. Reservistenkameradschaften ehem. Verein Eintopfgericht
Großer Zapfenstreich				
16.	22:00 – 22:10 Uhr	Moderation zum Großen Zapfenstreich	Sporthalle	1 Ofz FlaRakGrp 34
17.	22:10 Uhr	Einladung/Aufbruch zum Großen Zapfenstreich	-,-	Aufbruchzeit max. 10 Minuten
18.	22:30 Uhr	Großer Zapfenstreich	Sportplatz	Abnahme Divisionskommandeur in Begl. Staatsminister Huber
19.	23:00 Uhr	Abschiedstrunk	Sporthalle	max. bis 24:00



25.03.2002 Stabsfeldwebel Huber und Schramm in den Ruhestand verabschiedet

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells, der wegen des schlechten Wetters in die Bundeswehrturnhalle verlegt wurde, wurden am Donnerstag die Stabsfeldwebel Georg Huber und Michael Schramm, zwei „technische Waffensystemfachleute mit ausgezeichneten Fähigkeiten“, von dem Kommandeur, Oberstleutnant Harry Muders, in den Ruhestand versetzt.

Als besonders bezeichnete der Kommandeur einen Tag, an dem Berufssoldaten in Ruhestand versetzt würden. Dadurch ende nämlich nicht nur ein einzelner Berufsabschnitt, sondern es liege eine aktive militärische Laufbahn hinter den zu Verabschiedenden. Harry Muders würdigte das gesamte Berufsleben der beiden künftigen Ruheständler. Beide hätten soldatischen Dienst eingebracht und sich der Bundesrepublik Deutschland, der äußeren Sicherheit und somit dem Wohl von Staat und Gesellschaft verpflichtet gewusst.

Als Georg Huber und Michael Schramm zum Januar 1969 beziehungsweise Juli 1967 in die Bundeswehr eingetreten seien, habe vieles noch anders ausgesehen. Stabsfeldwebel Huber hat Ende 1969 seine Laufbahn in Richtung flugabwehrraketenelektrik-spezialisierter Unteroffizier (FlaRak ELoUffz) bei seiner Einheit gestartet und ist im Sommer 1970 zum Unteroffizier, ein Jahr später zum Stabsunteroffizier ernannt und 1973 zum Feldwebel, später zum

Oberfeldwebel befördert worden. 1975 ist Huber Berufssoldat geworden. Ein Teil der Ausbildung ist in Huntsville bei der dortigen Raketen-schule der Luftwaffe absolviert worden. Mit der Umrüstung des Basic HAWK Waffensystems auf die Version Improved HAWK hat der Stabsfeldwebel Huber geblieben und habe viel Erfahrung und Können in seinen Beruf eingebracht. Die gesamten 80er Jahre hat Georg Huber bei der ersten Staffel verbracht und sich ständig fortgebildet, was angesichts der rasanten Entwicklung bei Elektronik und Datenverarbeitung auch notwendig gewesen sei.

Huber wurde von 1990 bis 1993 bei der Raketen-schule der Luftwaffe in El Paso, Texas, eingesetzt, zunächst als Ausbilder, dann als Technischer Betriebsführungsfeldwebel. Aus den USA zurückgekehrt, ist er in die Stabsstaffel übernommen worden und bis jetzt in der SPag eingesetzt worden. Im letzten Drittel hat Huber seine Fähigkeiten noch einmal an einer schulischen Wirkungsstätte und in der SPAG des Verbandes so weitergeben können, wie er es in der Staffel schon vorher getan hat. Er

habe damit einen guten Teil nachwachsender junger FlaRakSoldaten im besten Sinne mitgeprägt, denn Ausbildung lebe aus der Praxis und bewähre sich in der Praxis. 1980 ist Huber zum Haupt-, später zum Stabsfeldwebel ernannt worden. Seit 1992 ist Georg Huber Träger des Ehrenkreuzes der Bundeswehr.

Im Juli 1967 ist Michael Schramm in die Bundeswehr eingetreten. Wie Georg Huber, so ist auch Michael Schramm begierig darauf gewesen, in den modernen Technologien mit zu arbeiten. Im Herbst 1968 ist Michael Schramm Unteroffizier, ein Jahr später Stabsunteroffizier geworden und ist dann zur Ausbildung nach Huntsville gegangen. 1971 ist er zum Feldwebel, eineinhalb Jahre später zum Oberfeldwebel ernannt worden.

Nach der Übernahme als Berufssoldat 1976, hat sich Schramm zum Cw-RadarMech-Meister spezialisiert und hat sich später zum AnschussgeräteEloMechMeister fortgebildet. Stabsfeldwebel Schramm hat sich zum Experten für das DV-gestützte Verfahren zur Betriebsführung, Erfassung und Auswertung von Materialerhaltungsdaten für FlaRak- und

Fernmeldeverbände der Luftwaffe spezialisiert und ist 1993 in die Technische Planungs- und Kontrollgruppe der Stabsstaffel übernommen worden. Nicht nur innerhalb des Verbandes sei der 1995 zum Stabsfeldwebel beförderte Schramm zum gefragten Ratgeber geworden, auch höhere Kommandobehörden hätten sich in Zweifels- und Detailfragen an ihn gewandt. Er könne bis heute als „heimlicher Papst dieser Glaubensrichtung“ gelten und werde hier eine große Lücke hinterlassen. Wie Stabsfeldwebel Huber, habe auch Stabsfeldwebel Schramm an seinem Platz dafür gesorgt, dass die Leistungen des Verbandes auf gesunder Basis erbracht und mehrfach hätten bewiesen werden können. „Sie waren im wahrsten Wortsinne Stützen und Leistungsträger der 34er“. Auch ist Schramm mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr ausgezeichnet worden.

Nach dem Rückblick betonte Oberstleutnant Muders im Hinblick auf die Zukunft, dass es ab Anfang 2003 keine reinen HAWK FlaRak-Gruppen mehr geben werde, sondern nur noch gemischte HAWK/Roland-Verbände und diese in stark verrin-

gerter Zahl. Die FlaRakGruppe 34 werde aufgelöst und nur bescheidene Anteile der dann ehemaligen süddeutschen HAWK-Waffe würden in Leipzig Bestandteile der neuen FlaRakGruppe 15 sein, darunter auch Anteile „unseres Stabes und der restlichen Stabsstaffel“. Den beiden Scheidenden, die künftig ihren großen Liebhabereien frönen und für ihre Familien mehr Zeit investieren wollen, übergab der Kommandeur die Zur-Ruhe-Setzungs-Urkunden und wünschte Glück und Gesundheit.





25.03.2002 Die „letzte“ Vorstandschaft der Unteroffiziergemeinschaft

Siegfried Ziegler neuer Vorsitzender

Unteroffiziergemeinschaft im Standort wählte neue Vorstandschaft



Die alte und neue Vorstandschaft mit Oberstleutnant Muders

Rottenburg. Kürzlich fand die Wahl der Vorstandschaft der Unteroffiziergemeinschaft im Standort Rottenburg der Flugabwehrraketengruppe 34 statt. Zur Wahl stand das Amt des Vorsitzenden, des stellvertretenden Geschäftsführers und des stellvertretenden Vorsitzenden, da der bisherige zweite Vorsitzende Rainer Oltersdorf zum 1. April nach Oberstimm versetzt wurde.

erhalten und zu festigen. Er bedankte sich bei Stabsfeldwebel Stadler für sein Engagement und für seine sechsjährige Tätigkeit als erster Vorsitzender. Hauptfeldwebel Siegfried Ziegler forderte die Unteroffiziere auf, sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen und bat die Vorstandschaft und alle Mitglieder um eine gute und harmonische Zusammenarbeit.

Vorsitzender Stabsfeldwebel Klaus Stadler dankte eingangs den Vorstandsmitgliedern, Staffelfeldwebeln und den Repräsentanten der Staffeln für die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sein Dank galt auch dem Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Harry Muders, für die stets gewährte Unterstützung. Nach dem umfangreichen Tätigkeitsbericht überreichte der Vorsitzende ein Geschenk an seinen Stellvertreter, Hauptfeldwebel Rainer Oltersdorf, und dankte ihm für seine 16-jährige Tätigkeit als zweiter Vorsitzender der Unteroffiziergemeinschaft.

Aufgrund der Umstrukturierung des Verbandes und der damit verbundenen neuen Verwendung kandidierte Stadler nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden. Die vom Wahlvorstand

Hauptfeldwebel Röder zügig durchgeführte Wahl brachte folgendes Ergebnis: zum ersten Vorsitzenden wurde Hauptfeldwebel Siegfried Ziegler gewählt. Geschäftsführer bleibt Andrea Kappellmann, ihr Stellvertreter wurde Oberfeldwebel Jürgen Braun. Befristet auf ein Jahr wurde Feldwebel Sebastian Wolf zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Das Amt des Schriftführers nimmt Oberfeldwebel Melanie Götz wahr und zum Kassier wurde Stabsunteroffizier Walter Bürger gewählt.

Im Anschluss an die Wahl dankte der neugewählte Vorsitzende Siegfried Ziegler für das entgegengebrachte Vertrauen und erklärte, dass er seine ganze Kraft aufwenden werde, den Stellenwert der Unteroffiziergemeinschaft in der Gruppe und vor allem in der Öffentlichkeit zu



15.04.2002 Stabsfeldwebel Schaffarzyk geht in den Ruhestand

In Ruhestand verabschiedet

Militärappell für Stabsfeldwebel Schaffarzyk



In den Ruhestand verabschiedet wurde Stabsfeldwebel Schaffarzyk

Rottenburg. Kürzlich wurde Stabsfeldwebel Hans Joachim Schaffarzyk als Angehöriger der Stabsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 23 im Rahmen eines feierlichen Appells in Oberstimm in den Ruhestand versetzt. Stellvertretender Kommandeur, Oberstleutnant Gaß, würdigte in anerkennenden Worten das dienstliche Wirken des Scheidenden und dankte für seinen geleisteten Einsatz innerhalb und außerhalb der Bundeswehr.

Stabsfeldwebel Schaffarzyk begann 1967 in München beim Flugabwehrraketensquadron 34 seinen

Dienst in der Bundeswehr und kam 1969 mit dem Bataillon nach Rottenburg. 1971 schied er aus der Bundeswehr aus und studierte Elektrotechnik an der Technikerschule in Ingolstadt. 1976 begann er seine zweite Dienstzeit beim Flugabwehrraketensquadron 34 in Rottenburg und wurde 1985 mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber ausgezeichnet. Bis 1993 leistete er seinen Dienst in Rottenburg und wurde dann zur Flugabwehrraketengruppe 23 nach Oberstimm versetzt, wo er nun nach 34 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet wurde.



25.04.2002 Vergleichsschießen mit der RK Mallersdorf in Neudorf

Stabsstaffel schlägt Reservisten

Jährliches Vergleichsschießen wurde abgehalten

Mallersdorf/Neufahrn. Kürzlich war der Termin für das letzte Schießen zwischen der Reservistenkameradschaft Mallersdorf und der Stabsstaffel FlaRkGr 34 der Bundeswehr in Rottenburg in Neudorf bei Obertraubling. Die Veranstaltung erfreute sich einer sehr hohen Beteiligung, insgesamt waren es 28 Schützen, 14 Teilnehmer der aktiven Truppe und 14 Teilnehmer der RK Mallersdorf.

Es wurden drei Disziplinen mit dem Gewehr G3, der Pistole P8 und Maschinengewehr MG3 geschossen. Die herausragenden Schützen waren: Ofw Wirler von der Stabsstaffel mit 233 Ringen, Uffz Günter Edmaier mit 220 Ringen und HG Wolfgang Zeller 215 Ringen der Reservisten. Insgesamt waren die Ergebnisse gut gemischt, so dass das Gesamtergebnis sehr knapp war. Die Reservistenkameradschaft erreichte 2348 Ringe und die Stabsstaffel 2364 Ringe, somit wurde der Wanderpokal an die FlaRkGr 34 der Bundeswehr übergeben. Die Einzelergebnisse lauten wie folgt: In der Disziplin G3 hat den ersten Platz HG Wolfgang Zeller der RK mit 85 Ringen, den zweiten Platz mit 84 Ringen Ofw Karsten Wirler und den dritten Platz mit 83 Ringen Fw Markus Kutzer der Stabsstaffel erreicht. Bei Pistole hat mit hervorra-

genden 89 Ringen Olt. Bernd Zauner den ersten Platz erreicht, der zweite Platz ging an Ofw Wirler mit 81 Ringen, der dritte Platz wurde von Olt Robert Harz und Hptm. Rottmeier, beide mit 80 Ringen, geteilt. Die Disziplin MG3 wurde folgendermaßen bestritten: 1. Platz mit 76 Ringen Uffz Günter Edmaier, zweiter Platz HG Wolfgang Zeller mit 72 Ringen und Dritter wurde Ofw Karsten Wirler mit 68 Ringen.

Die Siegerehrung wurde von Stabsstaffelchef Hptm. Noeske an der Schießsportanlage in Neudorf durchgeführt. Dabei bedauerte er, dass zukünftig aus wehrpolitischen Gründen die Patenschaft zwischen der Reservistenkameradschaft Mallersdorf e.V. und der Stabsstaffel 34 aufgelöst wird. Soldaten der Stabsstaffel werden in ganz Deutschland versetzt. Werner Scholz, Vorsitzender der Reservisten, bedauerte ebenso die Auflösung und bedankte sich bei den Soldaten der Stabsstaffel für die jahrelange Unterstützung und Zusammenarbeit. Durch die Auflösung dieser Kompanie in Rottenburg fehlt den Reservisten ein Stück jahrelanger Tradition. Wobei das Schießen zusammen mit der aktiven Truppe einer der Highlights im Jahresprogramm der Reservisten war.



Trotz der Niederlage konnten die Reservisten einige schöne pokale absahnen



06.05.2002 Kreismeisterschaft der Reservisten

Kreismeister ermittelt

Qualifikation für Niederbayernschießen für Reservisten



Die Pokalsieger mit den Kreisvorstandsmitgliedern

Die Reservesoldaten im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr, Kreisgruppe Landshut, haben zum 27. Mal eine Kreismeisterschaft mit Handwaffen der Bundeswehr durchgeführt. Im Rahmen einer dienstlichen Veranstaltung, vom Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 62 und 66 aus Landshut genehmigt, haben sich sechs Mannschaften für das 32. Niederbayerische Vergleichsschießen im Herbst in Metting qualifiziert. Mit Waffen und Gerät unterstützte die Veranstaltung das Flugabwehrraketengeschwader 34 aus Rottenburg und der Feldwebel für Reservisten, Stabsfeldwebel Klaus Orlamünder.

Eine Mannschaft bestand aus vier Schützen. Mit dem Gewehr G3 mussten alle Schützen zehn Schuss liegend freihändig auf 150 Meter abgeben; je zwei Mann schossen mit dem Maschinengewehr je 15 Schuss und zwei Mann mit der Pistole P38 je sechs Schuss.

Die Siegerehrung führten der Kreisvorsitzende James Benedix und der stellvertretende Kreis- und RK Landshut-Vorsitzende Stabsfeldwebel d.R. Reinhard Mohaupt durch. Meister im Kreis Landshut wurde mit 542 Punkten die Reservistenkame-

radschaft Landshut I mit den Obergefreiten der Reserve Franz Schiederer, Hans Stempfhuber, Anton Stix und Ludwig Kammerer. Platz zwei ging an die RK Niederaichbach mit 538 Punkten. Landshut II belegte mit 521 Punkten Platz drei, und der Vorjahressieger, die Reservistenarbeitsgemeinschaft Schießsport, Kreis Landshut, belegte Platz vier mit 520 Punkten.

Die Startberechtigung für das Niederbayerische Vergleichsschießen erhielten noch die Fünft- und Sechstplatzierten RK Leibersdorf und RK Mallersdorf. Weitere drei Mannschaften können sich am Samstag beim Pokalschießen der Krieger- und Soldatenkameradschaften qualifizieren. In der Einzelwertung mit dem Gewehr und der Pistole belegten die ersten fünf Plätze Obergefreiter Hans Stempfhuber, Feldwebel Konrad Moser, Oberfeldwebel Rainer Weiser, Hauptgefreiter Reinhold Faik und Feldwebel Adolf Jungwirth. Mit dem Gewehr und dem Maschinengewehr siegte Stabsfeldwebel Reinhard Mohaupt vor Hauptgefreitem Lothar Haidenreich, Obergefreitem Anton Stix, Gefreitem Horst Schmidbauer und Obergefreitem Ludwig Kammerer.

-aj-



07.06.2002 Der Befehl für die Abschiedsfeier (Auszugsweise)

VS – NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Gern Chronik

Flugabwehrraketengruppe 34
- Kommandeur - Az 35-08-05

84056 Rottenburg, 07. Juni 2002
Bw 851
Generaloberst-Weise-Kaserne
Neufahrner Straße 43
AllgFspWNBw 67 37 - 3 40
Tel.: 0 87 81 / 9 58 - 3 40
Fax: - 3 82

Gruppenbefehl zur Durchführung der Abschiedsfeier FlaRakGrp 34 am 04. Juli 2002

- Bezug:
1. BMVg, InspLw/FüL I - Az 10-50-00; Realisierungsplan für die Einnahme der LwStruktur 5 vom 20.04.2001
 2. LwFüKdo - Befehlshaber - Az 01-54-00 vom 21.12.2001; Genehmigung eines Großen Zapfenstreichs
 3. ZDv 10/8, Militärische Formen und Feiern der Bundeswehr
 4. FlaRakGrp34 - Kdr - vom 01.03.2002; Befehl für die Projektorganisation der Abschiedsfeier FlaRakGrp 34 am 04. Juli 2002
 5. FlaRakGrp 34 - Kdr/S2 - vom 02.05.2002; Befehl für die Absicherung bei der Abschiedsfeier der Flugabwehrraketengruppe

Zonenzeit: - B -

- Anlagen:
1. Zeitlicher Ablauf Gesamtveranstaltung
 2. Appell und Motorisierter Ausmarsch
 3. Empfang und Static Display
 4. Großer Zapfenstreich

1. Lage

Gemäß Bezug 1 wird Flugabwehrraketengruppe 34 mit Ablauf des 31.12.2002 aufgelöst. Der Verband konnte über 30 Jahre am Standort Rottenburg in einer freundschaftlichen Atmosphäre leben, in der die Beziehung der Garnison zu Stadt und Region beiderseits sehr partnerschaftlich und fruchtbringend entwickelt und gestaltet werden konnte. FlaRakGrp 34 ist daher der Stadt, der Region und sich selbst schuldig, einen Abschied in würdiger Form zu begehen.

2. Auftrag

Flugabwehrraketengruppe 34 führt am 04. Juli 2002 eine Abschiedsfeier mit abschließendem Großen Zapfenstreich gem. Bezug 2 durch.



Fortsetzung:

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Anlage 1 zu
 FlaRakGrp 34 -Kdr-
 Az 35-08-05 vom 07.06.02

Zeitlicher Ablauf Gesamtveranstaltung

Nr.	Phase/ Uhrzeit	Maßnahme	Ort	Bemerkungen
.	17:00 – 18:15	Vorübung	P 10	Nur Personal für Großen Zapfenstreich
Ausmarsch				
1.	18:45 Uhr	Eintreffen Gäste, Abordnungen der Vereine u. Behörden, Bevölkerung	Bereich Stabsgebäude/Wache bis Wirtschaftsgebäude, beiderseits Straße	Stadtkapelle steht, spielt auf.
2.	18:50 Uhr	Anmarsch Truppenfahne, Ehrenzug	"r"	vom technischen Bereich her
3.	18:55 Uhr	Kleines Platzkonzert	"r"	2 Stücke
4.	19:05 Uhr	Eintreffen ranghöchster politischer Gäste und DivKdr	"r"	Bayerischer Präsentiermarsch, Kurze Frontabnahme, Geleit zu Ehrenplätzen.
5.	19:10 – 19:15 Uhr	Kurzer Appell	"r"	GenMaj Scholz, Kdr 1. LwDiv
6.	19:10 – 19:40 Uhr	Sperrung Staatsstraße, einseitig, ca. 20 Minuten	Kasernen ein- und ausfahrt	Polizei / Feldjäger
7.	19:15 Uhr	Abnahme mot. Vorbeimarsch	Torbereich, vor Stabsgebäude	Kolonne 2 AFUs, vom techn. Bereich durch die Kaserne; Polizei hilft bei Einschleusung in Neufahrer Str..
8.	19:40 Uhr	Abmarsch aller Anwesenden	Kasernen einfahrt zur Sporthalle	Stadtkapelle, Truppenfahne, Ehrenzug, Ehrengäste, militärische Abordnungen, Abordnungen der Vereine, Bevölkerung



Fortsetzung:

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Anlage 2/1 zu
FlaRakGrp 34 - Kdr -
Az 35-08-05 vom 07.06.02

Appell und Motorisierter Ausmarsch

1. Zeitlicher Ablauf

a) Im zeitlichen Vorfeld

(1) Allgemeine Vorbereitungen

Mi, 03.07.02 bis 15.00 Uhr Abschluß Aufbauarbeiten Tribüne, Lautsprecheranlagen CP.

(2) Appell - Ehrenformationen

- Fahnenzug übt vor bei Vorübungen zum Großen Zapfenstreich am 20.06.02, 25.06.02, 27.06.02, 01.07.02, 03.07.02
- Fahnenabordnung (2 Offz, 1 Fw, 1./- und 2./FlaRakGrp 34) übt intern vor und tritt zu Vorübungen Fahnenzug am 01.07.02 und 03.07.02 hinzu.

(3) Marschband motorisierter Ausmarsch

- Zusammenstellung, Gerätepflege und interne Vorübungen gemäß Hptm Scheunert
- Abschluß Mittwoch, 03.07.02, 15.00 Uhr

b) Vorbereitungen am Do, 04.07.02

bis 09.30 Uhr	Abschluß Aufbauarbeiten Absperrungen, Beflaggung
bis 10.00 Uhr	Antreten Ehrenformation vor Sporthalle
10.00 - 11.30 Uhr	Auffahren Marschband im Technischen Bereich
bis 16.00 Uhr	Vorübung Appell und Ausmarsch (inkl. Moderation)
bis 17.30 Uhr	Aufbau Rednerpult inkl. Lautsprecheranlage
	Einsatzbereitschaft Buspendeldienst, Parkplatz-
	einweiser, Absperrposten
ab 18.30 Uhr	Einmarschbereitschaft Ehrenformation
bis 18.45 Uhr	Eintreffen Gäste
ab 19.00 Uhr	Abmarschbereitschaft Marschband

weiterer Verlauf gem. Anlage 1

2. Zuständigkeiten

- (1) Paradeführer des Appells: OTL Muders
- (2) Führer Ehrenformation: Hptm Kissel (Ersatz: Hptm Reinold)

...



Fortsetzung:

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Anlage 3/1 zu
FlaRakGrp 34 - Kdr -
Az 35-08-05 vom 07.06.02

Empfang und Static Display

1. Zeitlicher Ablauf

- Mo, 24.06.02*
- Sperrung Sporthalle
 - Abholung und Auslegung Schutzboden für Sporthalle
 - Ausräumung Gerätelager in Sporthalle
 - Abholung Zelte bei FlaRakGrp 23 durch Stabs/- und Vers/-
- bis Fr, 28.06.02*
- Vorbereitung Sanitäranlagen (Damentoilette in Sporthalle) und Wasserversorgung für Ausschank in der Sporthalle durch StOV
 - Abschluß Aufbau Zelte auf P5
- Di, 02.07.02*
- Abholung Fallschirme bei WTD Mansching durch 2./-
- Mi, 03.07.02*
- Aufbau StaticDisplay durch 2./-
 - Abholung Biertischgarnituren vom Volksfestplatz durch Stabs/-
 - Aufbau Biertischgarnituren und Anbringung Dekoration / Flaggen
- Do, 04.07.02*
- | | |
|---------------|--|
| bis 14.00 Uhr | Aufbau TFK und Grill durch Vers/- |
| 16.00 Uhr | Einweisung Ordonnanzen (Sporthalle) |
| bis 17.00 Uhr | Herstellen der Betriebsbereitschaft Sporthall / P5 |

weiterer Verlauf gem. Anlage 1

2. Teilnehmer Empfang

StffChefs, StffFw, VertrPers und Personalrat soweit abkömmlich.
Namentliche Meldung der Teilnehmer bis 25.06.02 an PO Empfang.

3. Zuständigkeiten

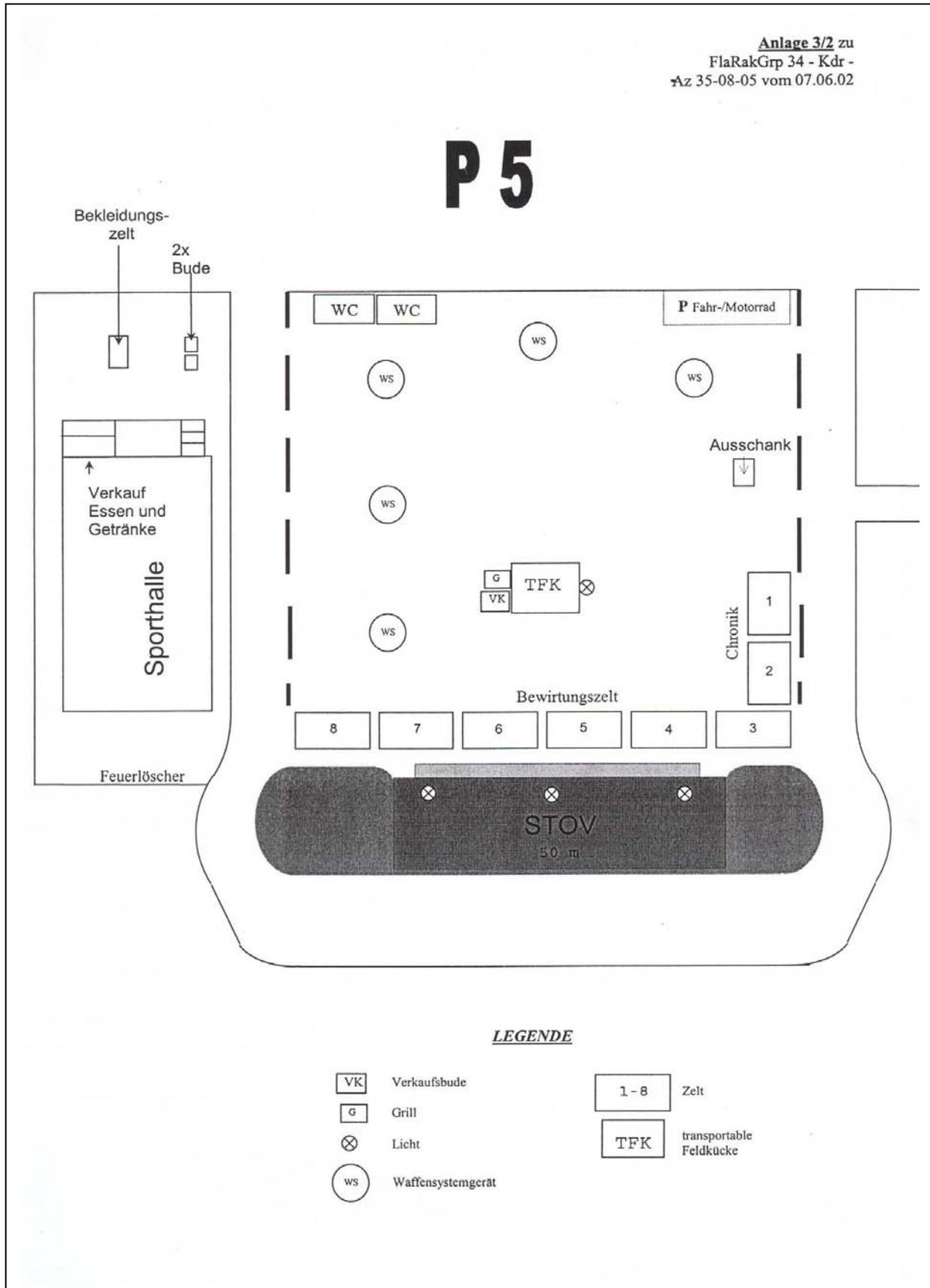
- | | |
|---------------------------|----------------------|
| (1) <u>Empfang</u> | Hptm Schröder (PO) |
| (2) <u>Verpflegung</u> | StFw Mösel (Vers/-) |
| (3) <u>Aufbauarbeiten</u> | OFw Rinner (Stabs/-) |
| (4) <u>StaticDisplay</u> | Hptm Scheunert |

4. Lageplan

siehe Anlage 3/2



Fortsetzung:





Fortsetzung:

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

Anlage 4/1 zu
FlaRakGrp 34 - Kdr -
Az 35-08-05 vom 07.06.02

Großer Zapfenstreich

1. Zeitlicher Ablauf

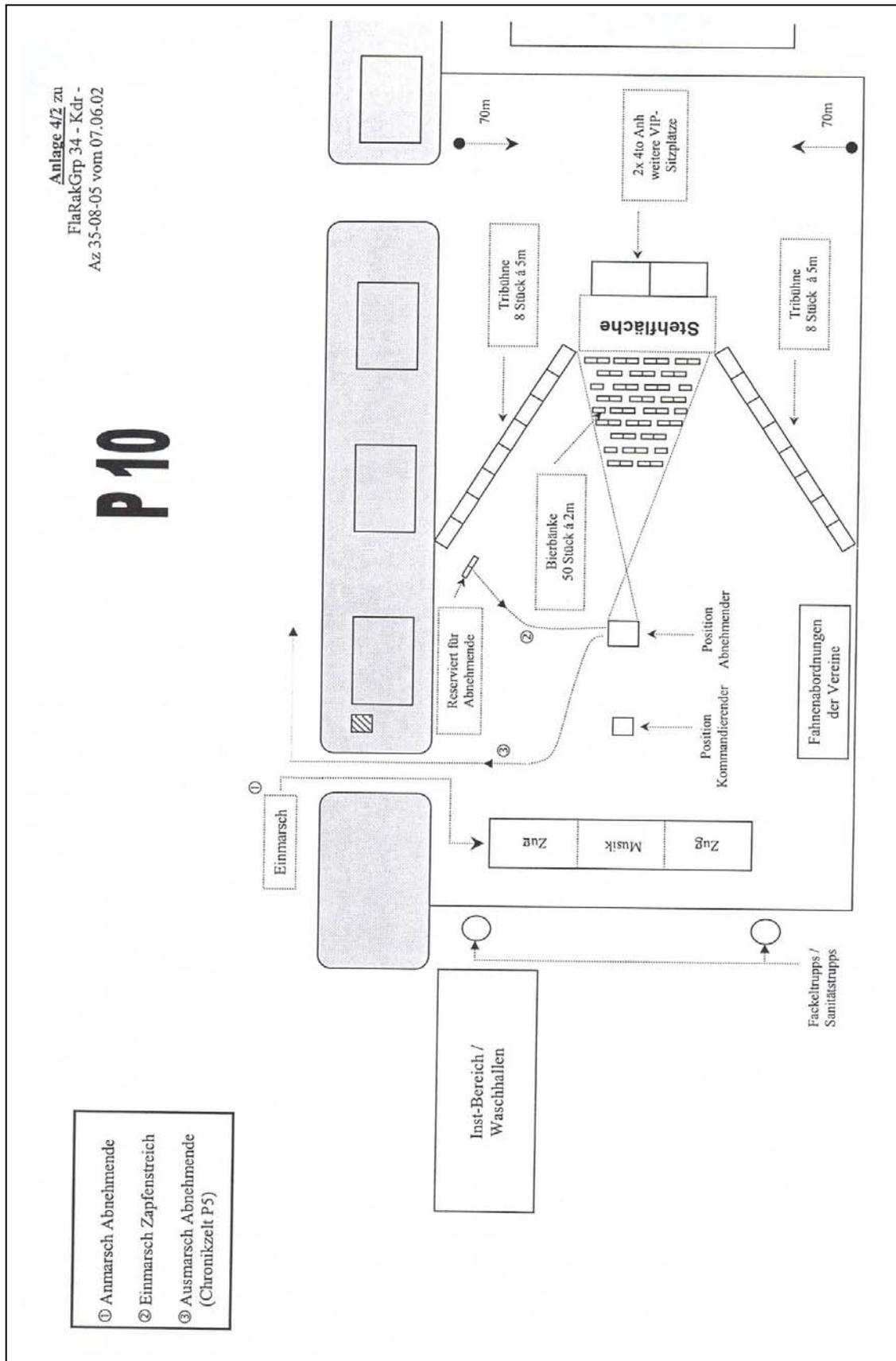
Do, 20.06.02	09:30 – 10:30 Uhr	Einweisung in den Großen Zapfenstreich durch OTL Orterer, Ltr LwMusikKorps 1 und Maj Jonas
	10:45 – 11:00 Uhr	Namentliche Festlegung der Positionen
	11:00 – 11:45 Uhr	Einweisung in den Ablauf vor Ort (P 10)
Di, 25.06.02	09:30 – 11:30 Uhr	Vorübung (P 10)
Do, 27.06.02	09:30 – 11:30 Uhr	Vorübung (P 10)
Mo, 01.07.02	09:30 – 11:30 Uhr	Vorübung (P 10)
Mi, 03.07.02	09:30 – 11:30 Uhr	Vorübung (P 10)
Do, 04.07.02	16:00 Uhr	Anzugskontrolle, Waffenausgabe
	17:00 Uhr	Generalprobe mit LwMusikKorps 1 (P 10)
	22:00 Uhr	Antreten des Personals, Vorbereiten der Fackeln
	22:30 Uhr	Einmarsch zum Großen Zapfenstreich (P 10)

2. Teilnehmer / Personaleinteilung

- Kommandierender:	Kdr FlaRakGrp 34
- PO:	Maj Jonas
- Musikkorps	LwMusikKorps 1 Neubiberg
- Ehrenzüge/Ehrenzugführer/ Fackelträger:	1./34, 2./34, 3./34, 4./34, Stabs/34, Vers/34 gem. Einteilung durch PO. Insgesamt 135 Soldaten, zuzüglich 10 Soldaten als Funktionspersonal



Fortsetzung:





15.06.2002 Die Vorbereitungen für den 4. Juli 2002 beginnen

Großer Zapfenstreich in der Generaloberst-Weise-Kasern

Rottenburg. Für viele unvorstellbar, aber der Realität entsprechend, wird es die Flugabwehrraketengruppe 34 mit Ablauf des 31. Dezembers nicht mehr geben. Nach 33 Jahren und 26 Tagen gelebter Garnisonsgeschichte, wird am 4. Juli ein symbolischer Schlussakt die bevorstehende Schließung der Generaloberst-Weise-Kaserne besiegeln.

Auslöser dieses für die Region noch nicht vorhersehbaren gesellschaftlichen und vor allem wirtschaftlichen Schadens ist die Luftwaffenstruktur 5 und die damit verbundene Reduzierung der Streitkräfte. Nicht nur für die Soldaten, sondern auch für die zivilen Mitarbeiter werden die nächsten Wochen und Monate viel Selbstbewusstsein und vor allem Flexibilität erforderlich machen, um mit der

Siegfried Ziegler zu einer Arbeitssitzung ein. Dabei betonte der Kommandeur noch einmal, dass es rein interne organisatorische Gründe gewesen seien, die ihn dazu bewogen hätten, die Veranstaltung in der Kaserne und nicht, wie ursprünglich angedacht, auf dem Volksfestplatz abzuhalten. Dem Stadtoberhaupt wurde das Programm vorgestellt und der Bürgermeister sagte die volle Unterstützung der Stadt Rottenburg zu.

neuen, ungewohnten Situation und dem tiefgreifenden Einschnitt in die Privatsphäre fertig zu werden.

Bereits seit Monaten laufen bei den Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 die Vorbereitungen für die am 4. Juli stattfindende Abschiedsfeier mit Großem Zapfenstreich. An diesem Tag werden sich die Luftwaffensoldaten der Generaloberst-Weise-Kaserne in würdiger Weise von der Bevölkerung aus Rottenburg und aus der Region verabschieden.

Die Feierlichkeiten beginnen um 18.45 Uhr mit der Aufstellung des Ehrenzuges, der Fahnenabordnungen, der Ehrengäste und der Bevölkerung. Gegen 19 Uhr spielt die Stadtkapelle ein kleines Platzkonzert. Den anschließenden Appell nimmt der Kommandeur der ersten Luftwaffendivision, Generalmajor Henner Scholz, im Beisein von Staatssekretär Karl Freller als Vertreter der Bayerischen Staatsregierung ab. Es folgt ein motorisierter Vorbeimarsch der zweiten Staffel, bei dem das Waffensystem aus der Kaserne kommend über die Neufahrner Straße und die Max-von-Müller-Straße stadtauswärts Richtung Rohr fährt. Bei vielen Bewohnern Rottenburgs dürften Er-

innerungen an das Jahr 1969 wach werden. Damals zogen die Luftwaffensoldaten in ähnlicher Weise in Rottenburg ein und wurden von der Bevölkerung herzlich empfangen.

Gegen 19.45 Uhr bewegt sich ein Fahnenzug zur Sporthalle. Ab 20 Uhr findet in der Sporthalle der Festabend, verbunden mit Gruß- und Abschiedsworten und dem gemeinsamen Abendessen statt. Auf dem Parkplatz vor der Sporthalle wird das Waffensystem zur Besichtigung aufgebaut sein, und in einem Zelt kann man sich über die Chronik des Verbandes informieren. Zudem sind weitere Zelte und ein großer Biergarten aufgebaut. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Den Abschluss des Abends bildet gegen 22.30 Uhr die Zeremonie des Großen Zapfenstreichs.

Der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Harry Muders, lud am Mittwoch Bürgermeister Hans Weinzierl sowie Oberinspektor Georg Fuchs von der Stadtverwaltung und die Projektoffiziere und Unteroffiziere, Hauptmann Andreas Noeske, Hauptmann Stephan Scheunert, Stabsfeldwebel Vitus Kellnberger und Hauptfeldwebel

29.06.2002 Das Ende der Garnison kündigt sich an

Ende des Jahres wird Rottenburg als Garnisonsstadt nur mehr Geschichte sein, nach über 33 Jahren geht eine Ära zu Ende, die von gegenseitigem Vertrauen und von guter Partnerschaft geprägt war. Zwar wird das offizielle Ende erst am 31. Dezember sein, doch Abschied nehmen wird die Bundeswehr bereits am 4. Juli, da zu diesem Zeitpunkt noch genügend Soldaten und Gerät präsent sind.

Noch viele erinnern sich an den Einzug der Truppe bei strömendem Regen im Mai 1969 in die Generaloberst-Weise-Kaserne. Die anfängliche Skepsis einiger Mitbürger änderte sich schnell; die Soldaten wurden in die Bevölkerung integriert, wurden Mitglieder in den Vereinen und Institutionen, schlossen Freundschaften und mancher Soldat führte eine Rottenburgerin an den Traualtar.

Spende für die Aktion Sorgenkind

Die Verteidigung des Vaterlandes war selbstverständlich oberstes Ziel der Truppe, doch für Rottenburg bedeutete die Ansiedlung des FlaRakBtl 34 auch einen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung. Unvergessen sind die vielen Veranstaltungen der Bundeswehr, angefangen von den Tagen der offenen Tür, den Serenaden, den Konzerten, den Faschingsbällen, Weinfesten, den Oktoberfesten bis hin zu Informationsabenden und sportlichen Begegnungen.

Die Aktion Sorgenkind wurde 1984 mit einer besonderen Veranstaltung bedacht und dabei wurden mehrere 1000Mark gespendet. Etliche Staffeln sammeln seit Jahren für verschiedene gemeinnützige Institutionen.

Die Bundeswehr erwies sich oft auch als Helfer und fand ihrerseits jegliche Unterstützung der Stadt. Heuer zum letzten Mal werden die Soldaten beim Volksfest die Senioren betreuen. 1997 und 1999 waren die Rottenburger Soldaten im Einsatz beim Oder-Hochwasser und beim Pfingsthochwasser in Neustadt und halfen dort mit vollem Einsatz mit.



Von Oberwiesenfeld gekommen

Rottenburg war für viele Soldaten ein Wunschstandort und auch bei den hohen Militärs war der Standort Rottenburg stets gut angesehen. Die vielen Eintragungen in das goldene Buch der Stadt sprechen eine deutliche Sprache von den vielen Besuchen hoher Militärs bei der Stadt, welche die Gäste immer mit besonderer Freude empfing.

Wie sehr auch die Bundeswehr das gute Miteinander anerkannte, bewiesen unter anderem die Einladungen an die Stadtkapelle Rottenburg und auch an den Trachtenverein Münster zum Oktoberfest der Raketenschule der Luftwaffe in El Paso, Texas.

Auf Grund der Olympiade im Jahr 1972 in München wurde das Flugabwehrraketenbataillon 34 von Oberwiesenfeld nach Rottenburg verlegt und hier stationiert. Bereits im Jahr 1967 zog die vierte Staffel als erste Einheit des Verbandes in die permanente Einsatzstellung Rohr, die dann 1970 der NATO unterstellt wurde. Die Soldaten erfüllten von nun an ihren Auftrag im Rahmen der „Integrierten NATO-Luftverteidigung“.

Der Einsatz während der ersten 20 Jahre in Rottenburg, wo Bataillonsstab, die Stab- und Versorgungsbatterie, die erste und die zweite Batterie sowie die Sanitätsstaffel untergebracht wurden, war geprägt durch hohe Bereitschaftsstufen und schnelle Reaktionsfähigkeit. Die Soldaten erfüllten ihren Auftrag im Schichtdienst rund um die Uhr und stellten ihr Können nahezu jährlich im Rahmen von taktischen Überprüfungen der NATO unter Beweis und erreichten stets gute Ergebnisse beim Jahresschießen auf Kreta. Das Waffensystem wurde bis Ende der 80-er Jahre zweimal umfassend modernisiert und an die Entwicklung angepasst.

Wandel in den 90-er Jahren

Anfangs der 90-er Jahre begann eine Phase ständiger und tief greifender Veränderungen. Der Verband wurde in „Flugabwehrraketengeschwader 34“ umbenannt.

Strukturelle Maßnahmen beeinflussten den Dienstbetrieb der Soldaten nachhaltig. Aufgrund der politischen Entwicklungen und der strategischen Veränderungen in Europa bedurfte es nicht mehr der hohen Bereitschaftsstufen der Flugabwehrsysteme der NATO. Die Soldaten der Einheit, die zuvor rund um die Uhr in den Friedenseinsatzstellungen Leibersdorf, Oberhinkofen, Rohr und Freinhausen im Schichtdienst das Waffensystem einsatzbereit hielten, konnten nun im Tagesdienst ihre Ausbildung betreiben. Außerdem galt es Anfang 1990, die neuen Vorgaben der Luftwaffenstruktur 4 bis zum Januar 1993 zu erfüllen.

Später wurde das Geschwader umbenannt in Flugabwehrraketengruppe 34.

Intensive Kontakte der „34-er“ gab es zu verschiedenen Reservistenverbänden, wobei etliche Patenschaften geschlossen wurden. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit der Sanitätsstaffel und der Rettungsleitstelle Landshut geschah eher unauffällig, war aber äußerst effektiv, besonders seit 1985, als die Sanitätsstaffel an die örtliche Notfallstelle angeschlossen wurde und oft bei Unfällen oder in Notsituationen einsprang.

Insgesamt 11 Kommandeure beziehungsweise Kommodores leiteten in den rund 33 Jahren die Geschicke der Rottenburger Bundeswehr und arbeiteten in dieser Zeit mit den jeweiligen Bürgermeistern Georg Pöschl, Ludwig Rauchenecker und Hans Weinzierl zusammen, ebenso mit den Landräten Dr. Hans Wagner, Hans Geiselbrechtinger, Ludwig Meyer, Josef Neumeier und Josef Eppeneder.

Das Wappen der Flugabwehrraketengruppe 34 beinhaltet das Wappen der Stadt Rottenburg, des ehemaligen Landkreises Rottenburg, die Bayern-Raute und eine HAWK-Rakete mit der Bezeichnung FlaRakBtl 34 und es umgibt der Spruch „Perstet et aeterna pace fruatur“. (Möge es fortbestehen und sich ewigen Friedens erfreuen)

Bei der Wahl dieses Spruchs hat wohl niemand gedacht, dass es das im Juli 1957 gegründete Bataillon nach knapp 45 Jahren nicht mehr geben wird.

(Bericht aus der Landshuter Zeitung, Autor nicht bekannt)



04.07.2002 Der „letzte Tag“

- Sperrfrist: 04. Juli 2002, 20:20 Uhr

**Es gilt das
gesprochene Wort**

**Abschrift der Rede des Staatssekretärs im
Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und
Kultus,
Karl Frellner
Anlässlich der Abschiedsfeier mit Großem
Zapfenstreich aus Anlass der Auflösung der
Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg
a.d. Laaber.**

- Anrede -

Ich begrüße Sie alle mit einem herzlichen bayerischen „Grüß Gott“. Mein besonderer Gruß gilt dabei allen Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Flugabwehrraketengruppe 34.

Ich danke Oberstleutnant Muders für die Einladung zu dieser Abschiedsfeier mit Großem Zapfenstreich. Gleichzeitig überbringe ich Ihnen allen die herzlichen Grüße des Bayerischen Ministerpräsidenten und der gesamten Bayerischen Staatsregierung.

Meine Damen und Herren, liebe Soldatinnen und Soldaten! Die heutigen Feierlichkeiten sind ein beeindruckendes Erlebnis, der Große Zapfenstreich als Höhepunkt des Abends ist eine große militärische Ehre.

Dennoch erfüllt uns dieser Festabend nicht mit Freude, sondern mit Wehmut,

Wieder einmal heißt es, Abschied zu nehmen von einem Verband der Bundeswehr,

Wieder einmal wird einer von insgesamt 13 Standorten in Bayern geschlossen

Der Abzug der Flugabwehrraketengruppe 34 bedeutet für die Stadt Rottenburg a.d. Laaber einen besonders schmerzhaften und schwer auszugleichenden Einschnitt. Immerhin stellt die Bundeswehr hier fast 10% der Einwohnerschaft; sie ist im ländlichen Raum ein dominierenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor.

Darüber hinaus wird mit der Aufgabe des Standortes das Prinzip der Präsenz der Bundeswehr in der Fläche verletzt, da nunmehr das westliche Niederbayern praktisch militärfrei sein wird. Besonders für die Reservisten bedeutet dies eine große Belastung. Die Bayerische Staatsregierung hat sich stets vehement



für den Erhalt der bayerischen Standorte eingesetzt. Der Bundesminister der Verteidigung hat anders entschieden. Wir müssen akzeptieren, dass er in diesen Dingen – auch was die Auflösung der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg a.d. Laaber betrifft – das letzte Wort hat.

Und so verabschieden wir uns von einem Verband, der in seiner jungen Geschichte Hervorragendes geleistet hat und dessen Verbundenheit mit der Region und der Stadt Rottenburg beispielhaft ist.

Seit dem Mai 1969, als das damalige Flugabwehrraketebataillon 34 feierlich in die Generaloberst-Weise-Kaserne einzog, hatte der Verband seinen festen Platz in Rottenburg. Der Sympathie und des Interesses der Bürgerschaft konnten sich bereits die ersten Soldaten sicher sein; im Laufe der Jahre erwarben sie sich ihre Wertschätzung.

Umgekehrt lässt bereits das Wappen der Flugabwehrraketengruppe 34 erkennen, dass von Anfang an Rottenburg für den Verband mehr war als ein beliebiger Standort. Das mittelalterliche Tor der Stadt und die Rose des Landkreises Rottenburg im heraldisch rechten Feldpaar des Wappens zeugen von starker Verbundenheit mit Stadt und Region.

Die Soldatinnen und Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 wurden über die Jahre hinweg ein nicht wegzudenkender Bestandteil des wirtschaftlichen, besonders aber des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens.

Das zeigte sich – neben den entstandenen persönlichen Beziehungen – in einer Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten:

Kleinere und größere Feste, darunter besonders das feierliche Gelöbnis von 1982 oder die Feiern aus Anlass der Stadterhebung Rottenburgs bzw. des 30-jährigen Jubiläums des Verbandes im Jahre 1999.

Konzerte – oft organisiert als Wohltätigkeitsveranstaltungen zu Gunsten sozialer Einrichtungen der Gegend.

Die Einbindung der Sanitätsstaffel in das zivile Rettungswesen bzw. der Soldaten allgemein in den zivilen Katastrophenschutz.

Ihr selbstloser und engagierter Einsatz beim Pfingsthochwasser 1999 ist der gesamten Gegend noch in hervorragender Erinnerung.

22.000 Unterschriften – gesammelt gegen die Schließung des Standortes Rottenburg und die Auflösung der Flugabwehrraketengruppe 34 – sprechen eine deutliche Sprache. Leider waren diese Bemühungen – wie auch die des Landkreises und der Stadtverwaltung – nicht von Erfolg gekrönt.



Ich danke allen Soldatinnen und Soldaten, die in der Flugabwehrraketengruppe 34 gedient haben oder heute in ihr Dienst tun, für ihre stets tadellose Pflichterfüllung und für ihr Engagement darüber hinaus. Dieser Dank gilt

**den Offizieren , Unteroffizieren und Mannschaften
den Zeit- und Berufssoldaten
den Reservisten**

Ausdrücklich schließe ich in diesen Dank die zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Ein ganz besonderer Dank gilt aber den zig Tausenden jungen Wehrpflichtigen, die im Lauf der Jahrzehnte ihren Grundwehrdienst in der Flugabwehrraketengruppe 34 abgeleistet haben und sich so zu ihrer staatsbürgerlichen Pflicht bekannt haben.

Alle Angehörigen des Verbandes haben unserem Vaterland gedient – mit hohem Können und großem Engagement. Sie waren – jeder auf seinem Platz – auf den Ernstfall vorbereitet und haben damit den Frieden gesichert. Dafür nochmals unseren herzlichen Dank.

Meine Damen und Herrn! In Kürze – mit Ablauf dieses Jahres – wird die Flugabwehrraketengruppe 34 Teil der Geschichte der Bundeswehr sein, und zwar Teil einer bald 50-jährigen, durchaus erfolgreichen Geschichte. Wir in Bayern wissen, was wir an unseren Streitkräften haben und was wir ihnen verdanken. Das ist nicht mehr und nicht weniger als die Sicherung und Wahrung von Frieden und Freiheit in den langen Jahren des kalten Krieges und dessen erfolgreiche Beendigung.

Zusammen mit unseren Partnern im Nordatlantischen Bündnis hat die Bundeswehr entscheidend dazu beigetragen,

dass uns Frieden und Freiheit, Recht und Menschenwürde erhalten geblieben sind

dass die totalitären Systeme des ehemaligen Warschauer Paktes zusammengebrochen sind,

**dass unser Vaterland wieder vereinigt wurde
und**

dass Deutschland erstmals in seiner Geschichte nur von Staaten umgeben ist, mit denen wir und die mit uns in Frieden zusammenleben wollen

Diese unvergleichbare Erfolgsgeschichte wurde fortgeschrieben durch die Vereinigung zweier einst gegnerischer Armeen zur sprichwörtlichen „Armee der Einheit“.

Mehr als 10 Millionen deutscher Bürger haben seit der Einführung der Wehrpflicht in der Bundeswehr gedient. Die Wehrpflichtarmee



Bundeswehr hat ihre eigne Tradition entwickelt. Das Leitbild des „Staatsbürgers in Uniform“ und die Prinzipien der „Inneren Führung in den Streitkräften“ prägen Selbstverständnis und Geist der Bundeswehr. Damit ist unsere Bundeswehr Ausdruck eines modernen Soldatentums, das fest in unserer Demokratie verwurzelt ist. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass die Bundeswehr sich in aller Welt Ansehen und Anerkennung erworben hat.

Die Bundeswehr sorgt heute dafür, dass Deutschland seiner gestiegenen Verantwortung für den Frieden in der Welt gerecht werden kann. Ein Beispiel sind die zahlreichen Einsätze zur Wahrung oder Herstellung des Friedens außerhalb des Bündnisgebietes, vor allem auf dem Balkan und nunmehr auch in Afghanistan.

Wir in Bayern haben stets ein gutes, ungezwungenes und unverkrampftes Verhältnis zu unseren Streitkräften gehabt, und zwar auch zu Zeiten, als mancher, dem heute das Bekenntnis zu unseren Streitkräften leicht über die Lippen geht, gegen sie demonstrierte.

Umso größere Sorge muss uns die Zukunft der Bundeswehr bereiten. Der Bayerischen Staatsregierung kommt es hier besonders auf folgendes an:

Wesentliche und originäre Aufgabe der Bundeswehr ist nach wie vor die Landes- und Bündnisverteidigung. Hinzu treten die neuen Aufgaben der Friedenssicherung außerhalb des Bündnisgebietes. Beides steht vor dem Hintergrund eines mit allen Mitteln und auf allen Ebenen zu bekämpfenden internationalen Terrorismus.

Das bedingt eine gut ausgerüstete, gut ausgebildete, gut motivierte Streitkraft in ausreichender zahlenmäßiger Stärke.

Hierzu muss die Scheren zwischen Auftrag einerseits und Fähigkeiten und Mitteln andererseits wieder in Einklang gebracht werden.

Das Nordatlantische Bündnis und die Einbettung der Bundeswehr in dieses Bündnis bleiben unverzichtbar. Nur mit unseren nordamerikanischen Freunden sind Frieden und Freiheit in Europa garantiert. Dies schließt verstärkte Bemühungen um eine europäische Verteidigungs- und Sicherheitspolitik nicht aus – Gegenteil: Nur wenn Europa ein gleichwertiger Partner Nordamerikas wird, werden die gemeinsamen Bemühungen auf Dauer erfolgreich sein können.

Die Allgemeine Wehrpflicht muss beibehalten werden. Sie ist aus vielerlei Gründen die Deutschland angemessene Wehrform.....

(Hier ist leider das vorliegende Exemplar der Rede zu Ende.



Ein Suchen nach dem Rest der Rede war erfolglos und so muss sie so stehen bleiben) Auch gibt es in den dem Traditionsverein überlassenen Unterlagen bisher keine Fotos vom „letzten“ Tag in der GOW-Kaserne und so nehme ich auch zum letzten mal die Landshuter Zeitung zu Hilfe und möchte an dieser Stelle noch einmal sagen, ohne die Landshuter Zeitung und die „Rottenburger Berichterstatteerin“ Pia Herzog wäre dieses „Tagebuch“ niemals zu Stande gekommen. Ich bedanke mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die immer positive Berichterstattung von Pia Herzog und ich hoffe dass diese kleine Fleißarbeit auch für sie eine Anerkennung ihrer Arbeit darstellt.

Ebenfalls an dieser Stelle möchte sich der Traditionsverein bei seinem Gründungsmitglied Herrn Oberstleutnant Harry Muders bedanken, dass er den Aktenschrank mit den gesammelten Aktenordnern wohlgeordneten Materials nicht nach Gatow in den Keller der Geschichte hat deportieren lassen, sondern den Schrank samt Schriftgut dem Verein zur Nutzung und Auswertung übergeben hat.

Nach unserer Auswertung, die mit meiner Arbeit nur einen sehr kleinen Ausschnitt und Umfang darstellt, werden wir die Unterlagen dann gern nach Gatow bringen, denn, liebe Kameraden und Leser meiner bescheidenen Arbeit, Gatow ist eine Reise wert und ich hoffe, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

06.06.2002 Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung

Wehmütiger Abschied von der Bundeswehr

Rund 3.000 Besucher wohnten Abschiedszeremoniell mit „Großem Zapfenstreich“ bei



Bürgermeister Hans Weinzierl, Brigadegeneral Johst und Landrat Eppeneder betonten das gute Verhältnis zwischen Bundeswehr und den Rottenburger Bürgern

Auf den nächsten Seiten folgt die Berichterstattung von Frau Herzog in der Landshuter Zeitung



Rottenburg. Zum letzten Mal demonstrierten die Bürger von Rottenburg und der weiten Umgebung das ausgezeichnete Verhältnis, das sie 33 Jahre und 26 Tage mit „ihren“ Soldaten nicht nur gut gepflegt, sondern gelebt hatten. Schätzungsweise 3000 Besucher kamen am Donnerstag abend zum großen Abschiednehmen, das mit einem militärischen Appell, mit einem motorisierten Vorbeimarsch der Truppenfahrzeuge, mit einem Empfang und als Höhepunkt mit einem „Großen Zapfenstreich“ in der Generaloberst-Weise-Kaserne begangen wurde. „Wir wollten gerne für unsere Soldaten Heimat bleiben dürfen“, so brachte es Bürgermeister Hans Weinzierl bei seiner mit langem Applaus bedachten Rede auf den Punkt, bei der er die Entscheidung, den Standort Rottenburg zu schließen, sehr kritisch beleuchtete.



Im Konvoi durchfuhren die Militärfahrzeuge noch einmal die Laberstadt

Der Wappenspruch der Flugabwehrraketengruppe 34, die als Flugabwehrraketenbataillon am 1. Juli 1957 gegründet wurde, „es möge fortbestehen und sich ewigen Friedens erfreuen“, erfüllte sich nicht. Mit dem 31. Dezember wird die Gruppe außer Dienst gestellt, der Standort aufgegeben. Die Angehörigen des Verbandes werden auf mehrere andere Standorte verteilt.

Nach einem Standkonzert der Stadtkapelle Rottenburg, mit dem Lied „Muss i denn zum Städtele hi-

naus“ und dem Abschreiten der Ehrenfront bezeichnete es Brigadegeneral Jörg Johst als traurige Pflicht, die Flugabwehrraketengruppe 34 zu verabschieden, für die 1. Luftwaffendivision ein wesentlicher Teil der tiefgreifenden Reform der Bundeswehr.

Die Neuausrichtung der Streitkräfte von Grund auf sei erforderlich geworden, weil die Anforderungen an die Streitkräfte in letzter Zeit komplexer geworden seien. Neben der kollektiven Sicherheitsvorsorge im Rahmen der NATO und der EU träten immer häufiger so genannte „ad hoc-Koalitionen“ auf, die mit verschiedenen Nationen gebildet werden, um Krisen dort einzudämmen oder zu beseitigen. Die Schließung des Standortes Rottenburg sei zwar eine Folge nüchterner Überlegungen und sachgerechter Entscheidungen, löse aber Wehmut und zum Teil Unverständnis bei den Betroffenen aus.

Nach dem Appell, an dem auch einige Dutzend Fahnenabordnungen von Reservisten-, Krieger- und Soldatenvereinen teilnahmen, setzte sich die Wagenkolonne in Gang und verlies die Generaloberst-Weise-Kaserne in einem Konvoi, der durch die Stadt fuhr, ein symbolischer Akt zur Schließung der Einheit. Anschließend hatten die vielen Gäste Gelegenheit, sich im Chronikzelt über die Geschichte der Einheit zu informieren. Auf dem Gelände war für viele

Sitzgelegenheiten und auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. In der Sporthalle fand anschließend ein Empfang statt, zu dem der Kommandeur Oberstleutnant Harry Muders die vielen Gäste willkommen hieß. Besonders wies der Redner auf den neu gegründeten Traditionsverein „Rottenburger 34er“ hin und bat alle Ehemaligen und Aktiven beizutreten.

Tief verwachsen

Brigadegeneral Johst ging anschließend auf die Geschichte des Verbandes ein und erklärte, dass mit diesem Tag das militärische Einsatzleben der Flugabwehrraketengruppe 34, eines Verbandes, der sich nicht nur über Jahrzehnte leistungsstark bewährt hat, sondern der mit seiner bayerischen Heimat tief verwachsen und verbunden war, vorbei sei. Johst dankte der Gemeinde Rottenburg und allen umliegenden Gemeinden, dass sie „ihre Soldaten“ ins Herz geschlossen haben. Der Dank galt auch allen 34ern, die für die Sicherheit der Mitbürger eingetreten seien und sich für ihren Verband eingesetzt und über das normale Maß hinaus engagiert haben.

Fast militärfrei

Staatssekretär Karl Freller übermittelte auch im Namen von MdL Ingeborg Pongratz die Grüße des Bayerischen Ministerpräsidenten. Der Abzug der Truppe erfülle mit Wehmut, noch dazu wenn man bedenke, dass die Bundeswehr hier fast zehn Prozent der Einwohnerschaft gestellt hat und ein dominierender Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor war. Alle Angehörigen des Verbandes hätten dem Vaterland gedient, mit hohem Können und großem Engagement. „Wir in Bayern wissen was wir an unseren Streitkräften haben und was wir ihnen verdanken, Sicherung



Die Verantwortlichen bei der Abnahme des letzten militärischen Grußes



und Wahrung von Frieden und Freiheit seit über 50 Jahren.“ Ganz privat meinte Freller, dass er sich gewünscht hätte, dass dort Standorte geschlossen würden, in denen Kommunalpolitiker öffentliche Gelöbnisse nicht zugelassen hätten.

Landrat Josef Eppeneder verabschiedete sich namens des Landkreises und dankte den Soldaten und zivilen Mitarbeitern für ihre Leistungen. Die Entscheidung des Verteidigungsministers, den Standort Rottenburg zu schließen „werden wir lange nicht begreifen“. Mit der Auflösung der „34er“ ändere sich für manche vieles, für einige alles.

Deutliche Worte fand Bürgermeister Hans Weinzierl, der erklärte, dass es unverständlich sei, die Bundeswehr in Städten zu belassen, in denen sie gar nicht bemerkt werde, ja oftmals auch als Belastung angesehen werde. „Wo ist die Nähe der großen Politik, wenn es um derartige Entscheidungen geht“, so fragte das Stadtoberhaupt, das zugleich seinem Ärger Luft machte, dass man sich mit dem ganzen Herzblut eingesetzt und gekämpft habe und hinterher habe erfahren müssen, dass zu diesem Zeitpunkt die Entscheidungen schon längst getroffen waren. Diese Veränderung aufzufangen und auszugleichen, daran werde man zu knappen haben, wirtschaftlich und materiell, aber auch gefühlsmäßig, denn viele Freundschaften und Bekanntschaften werden auseinander gerissen. „Trotz allem, richten wir ab heute als Kommune und Landkreis den Blick

wieder nach vorne“, so der Bürgermeister, der den Soldaten alles Gute wünschte.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der fünf Kreiskrieger- und Soldatenverbände, Martin Eder, bezeichnete die Schließung des Standortes Rottenburg als unzumutbare Entscheidung der Politik. Dass man dem Landkreis nun auch die zweite Garnison wegnimmt und eine heimatnahe Einberufung der Soldaten nicht mehr möglich sei, bedauerte Eder, der zugleich befürchtete, dass auch die Krieger- und Soldatenvereine sowie die Reservistenkameradschaften diese Entscheidung zu spüren bekommen werden. Für die Kameradschaft während der 33 Jahre dankte Eder und übergab einen Krug an Oberstleutnant Harry Muders.

Dieser bat dann zum eigentlichen Höhepunkt, dem „Großen Zapfenstreich“, der auf dem großen Parkplatz hinter der Sporthalle stattfand. Dabei wurden auf dem nur durch die Fackeln der Soldaten erleuchteten Platz der Bayerische Defiliermarsch, der Marsch „Coburger“ sowie der Luftwaffenmarsch vom Luftwaffenmusikkorps I gespielt. Zum „Gebet“ bei dem „Ich bete an die Macht der Liebe“ gespielt wurde, erhoben sich alle Anwesenden von den Plätzen, wobei viele ihre Rührung nicht verbergen konnten.

Mit der Bayern- und der Deutschlandhymne wurde das Programm beendet, nachdem Brigadegeneral Sohst, Oberst Giesa, Staatssekretär Freller, Landrat Eppeneder und Bürgermeister Weinzierl Meldung gemacht worden war. -hp-



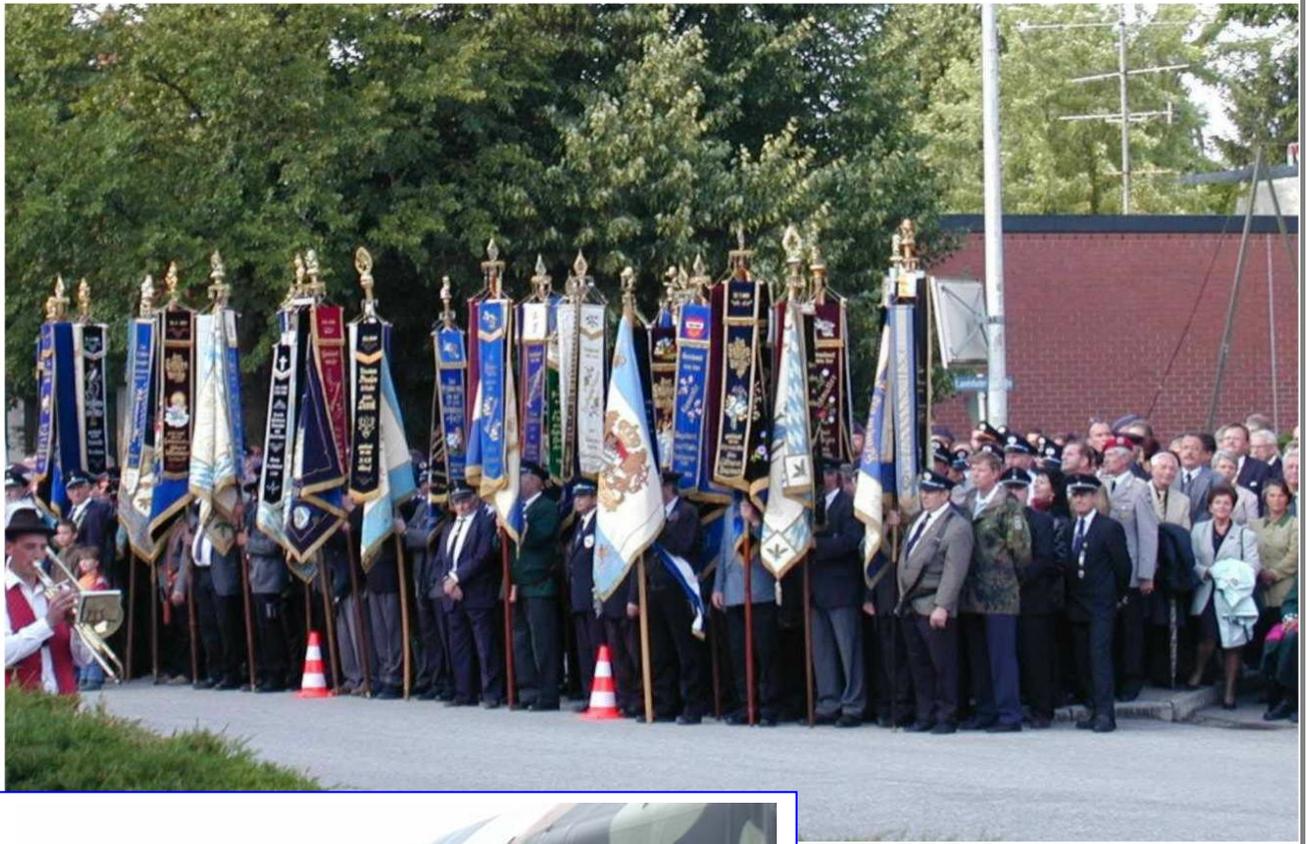
Zum „letzten“ Mal kann man das Waffensystem besichtigen

Warten auf den Vorbeimarsch





Die Fahnenabordnungen der Kriegerkameradschaften und Reservisten beim Abschiedsappell



Der „letzte“ Vorbeimarsch



Chronik der Flugabwehrraketengruppe 34
Kapitel 10
Das letzte Jahr der Flugabwehrraketengruppe 34 2002



Vorbeimarsch am Nachmittag
und großer Zapfenstreich am
späten Abend





12.07.2002 Vorlage für einen Bericht in der Landshuter Zeitung

12.07.2002 - 3500 Besucher erlebten den Großen Zapfenstreich in der Generaloberst-Weise Kaserne in Rottenburg an der Laaber

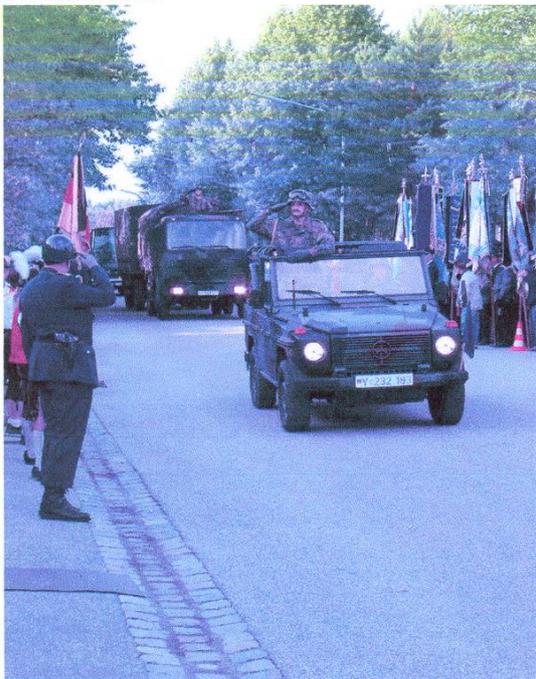
Rottenburg - Die Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 verabschiedeten sich am 04. Juli 2002 mit einem Großen Zapfenstreich von der Bevölkerung der Region und vom Standort Rottenburg. Nach 33 Jahren und 26 Tagen wird auch der letzte in Niederbayern verbliebene Luftwaffenstandort im Zuge der Bundeswehrreform zum 31. Dezember 2003 aufgelöst und an die Standortverwaltung Erding zurückgegeben. Damit geht nicht nur für die Einwohner von Rottenburg, sondern auch für die Stadt als Garnisonsstadt eine Ära zu Ende, die von gegenseitigem Vertrauen und von guter Partnerschaft geprägt war.



v.l. O Giesa, BG Sohst, StS Freller

Vor rund 3.500 Besuchern und zahlreich geladenen militärischen und zivilen Ehrengästen gab zu Beginn der Feierlichkeiten die Stadtkapelle Rottenburg ein kleines Platzkonzert. Den feierlichen Appell nahmen Brigadegeneral Jörg Sohst, stellvertretende Kommandeur der 1. Luftwaffendivision, Staatssekretär Karl Freller in Vertretung der bayerischen Staatsregierung und Oberst Gunter Giesa, Kommodore des Flugabwehrraketengeschwaders 5 ab. Der General verdeutlichte in seiner Ansprache die Notwendigkeit der Bundeswehrreform, zeigte

aber auch tiefes Verständnis für die betroffenen Soldaten und Zivilbediensteten sowie auch für die Stadt.



Nach dem Appell, an dem auch 47 Fahnenabordnungen von Reservistenkameradschaften, Soldaten- und Kriegervereinen teilnahmen, setzte sich die Wagenkolonne mit dem Waffensystem HAWK in Gang und verließ die Generaloberst-Weise-Kaserne in einem Konvoi, der durch die Stadt fuhr, ein symbolischer Akt zur Verlegung des Verbandes. Anschließend zog ein langer Fahnenzug, angeführt von der Stadtkapelle durch die Kaserne bis zur Sporthalle, wo der Empfang mit einem gemeinsamen Abendessen stattfand.

Bei den Gruß- und Abschiedsworten brachte es der 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg auf den Punkt, als er unter dem Beifall der Zuhörer feststellte „Wir wollten Heimat für unsere Soldaten bleiben“. Auch der Landrat des Landkreises Landshut, Josef Eppeneder, bedauerte den Verlust des Standortes und die damit verbundene Versetzung der Soldaten.

Der Landrat wörtlich: “Wir bedauern den Weggang der Soldaten zutiefst, ein herber Verlust als Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor, aber vor allem auch in gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht.



v.l. O Giesa, LR Eppeneder, BG Sohst, StS Freller,
I.Bgm Weinzierl

Absoluter Höhepunkt des Abends war der Große Zapfenstreich, der nach Einbruch der Dunkelheit vom Luftwaffenmusikkorps 1, Neuburg, unter der Leitung von Oberstleutnant Hans Orterer abgehalten wurde. Auf dem, nur durch die Fackeln der Soldaten beleuchteten Platz, beschlich einen Großteil der Anwesenden die Wehmut. Nach dem Kommando „Helm ab zum Gebet“ bei dem „Ich bete an die Macht der Liebe“ gespielt wurde, erhoben sich alle Anwesenden von den Plätzen, wobei viele ihre Rührung nicht verbergen konnten.

Text und Fotos: Hauptfeldwebel Siegfried Ziegler

Ein Hinweis zur Berichterstattung:



*Sonnige leuchtende Tage,
nicht weinen, daß sie vergangen,
lächeln, weil sie gewesen.*

**Herr Reinhard Grasberger starb am
31. Juli 2007 im Alter von 59 Jahren**

Film über Abschied von Bundeswehr

Rottenburg. Am Donnerstag, 14. November um 19.30 Uhr zeigt das Volkswbildungswerk Rottenburg im Bürgersaal den von Reinhard Grasberger produzierten Videofilm auf Großleinwand über den „Auflösungsappell der Flugabwehrraketengruppe 34 am 4. Juli 2002“. Für die Angehörigen der Bundeswehr, ganz gleich ob Soldat oder Zivilmitarbeiter war der 4. Juli ein großer und ehrenvoller Tag, wenngleich auch mit einer Portion Ärger und Wut über die Auflösung des Standortes. Aber auch Tausende von Bürgern kamen zu dem Abschied, um letztmals ihre Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen, wie sie auch die über 33 Jahre bewiesen worden war. Mit dem 31. Dezember 2002 ist die Zeit der Flugabwehrraketengruppe 34 endgültig vorbei.



12.07.2002 Der erste Gruppenbefehl nach den Abschiedsfeierlichkeiten

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 12.07.2002
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 9 58-3 40

Gruppenbefehl (Info) 03/2002

1. Beförderungen

Folgende Soldaten wurden zum aufgeführten Dienstgrad befördert:

OFw	Kai-Uwe Linhardt	1. Stff
OFw	Daniel Hachay	StabsStff
Fw	Stefan Hausladen	VersStff
Fw	Andreas Hönig	2. Stff
StUffz	Christian Windmüller	VersStff
StUffz	Werner Lindner	2. Stff
StUffz	Thomas Mattern	VersStff
StUffz	Manfred Fuchs	VersStff
StUffz	Elmar Schabel	4. Stff
StUffz	Kai Syga	StabsStff
StUffz	Maximilian Trellinger	1. Stff
StUffz	Daniel Snoppek	3. Stff
Uffz	Michael Panknin	2. Stff
Uffz	Josef Stelzl	VersStff
StGefr	Robert Kulzer	2. Stff
StGefr	Rico Hausmann	VersStff
StGefr	Rene Licha	4. Stff
StGefr	Johann Kammermaier	1. Stff
StGefr	Andreas Gmeineder	1. Stff
StGefr	Markus Rettenweber	VersStff
StGefr	Nico Reimer	3. Stff
StGefr	Lars Bolyo Benyo	StabsStff
StGefr	Wolfgang Höll	2. Stff
StGefr	Andreas Schlegel	2. Stff
StGefr	Wolfgang Tinter	VersStff
StGefr	Sven Zarzycki	StabsStff

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Dienstgrad.

2. Orden und Ehrenzeichen

Für beispielhafte Erfüllung der Soldatenpflichten wurde ausgezeichnet:

Mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber:

- OFw Josef Zeiler 1. Stff

Mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze

- OFw Stefan Blechschmidt LwSanStff

Mit der Ehrenmedaille der Bundeswehr

- StUffz Oliver Bandov VersStff
- HptGefr Christian Bauer VersStff



Fortsetzung folgt:

- 2 -

3. Entlassungen/Versetzungen

Entlassung

- Hptm Volkart Stütz StabsStff

Zuversetzung vom 3./FlaRakGrp 39 Stadum

- Olt Thorsten Tanski StabsStff

Wegversetzung zu LwFüKdo, Köln

- Hptm Andreas Hanke Stab

Wegversetzung zu 1./FlaRakGrp, 23Manching

- Hptm Ludwig Wayand 3. Stff

Wegversetzung zu Vers./FlaRakGrp 22, Penzing

- Hptm Andreas Noeske StabsStff

Wegversetzung zu Stab FlaRakGrp 42, Schöneck

- Olt Lutz Mehlhorn 3. Stff

Wegversetzung zu 2.ObjSSStff JaBoG 32, Untermeitingen

- Lt Stefan Bürger Stab

Wegversetzung zu TSLw 1, Kaufbeuren

- OStFw Harald Büttel 4. Stff

Wegversetzung zu Vers./FlaRakGrp 23, Manching

- StFw Johann Kürzl StabsStff

Wegversetzung zu LeitSanZentrum 410, Roth

- HptFw Bruno Felsner 4. Stff

4. Dienstjubiläum/Verbandszugehörigkeit

Mit einer Urkunde wurde ausgezeichnet

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Major Dieter Hillenbrand 3. Stff
- StFw Reinhold Stieglmeier StabsStff
- StFw Josef Hannes StabsStff
- HptFw Siegfried Ziegler StabsStff

für 25 Jahre Verbandszugehörigkeit

- StFw Reinhold Stieglmeier StabsStff

für 20 Jahre Verbandszugehörigkeit

- HFw Franz Vilser StabsStff



- 3 -

für 15 Jahre Verbandszugehörigkeit

- Frau Monika Berger VersStff
- Herr Lorenz Zitzmann 4. Stff

für 10 Jahre Verbandszugehörigkeit

- Herr Erich Küffer StabsStff
- Herr Josef Huber VersStff
- OFw Nikolai Gießamer 2. Stff

5. Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen

a) Abschiedsfeier der FlaRakGrp 34

Am Abend des 4. Juli 2002 führte der Verband in der Generaloberst-Weise-Kaserne die Feier zum Abschied der Gruppe von Stadt und Region durch. Die Arbeiten zur Vorbereitung der Feier, ihre Durchführung und Nachbereitung waren sehr umfangreich, jede Einheit des Verbandes war gefordert und hat sich eingebracht.

Aufgrund der hohen Einsatzbereitschaft und Motivation jedes der beteiligten Angehörigen des Verbandes wurde die Feier ein voller Erfolg. Einhelliges großes Lob über die Gestaltung und gelungene Durchführung der Abschiedsfeier ist von allen Seiten der Öffentlichkeit wie auch von den Vorgesetzten ausgesprochen worden. Ich danke allen an der Gestaltung der Feier beteiligten Angehörigen der FlaRakGrp 34 sehr herzlich.

b) Holledauer Pokal / Jubiläen der Reservistenkameradschaft Leibersdorf / Auflösung der Patenschaft mit der 1./FlaRakGrp 34

1. / FlaRakGrp 34 führte am 05. und 06. Juli 2002 die oben bezeichneten Vorhaben und Feierlichkeiten mit der Reservistenkameradschaft Leibersdorf durch. In der Durchführung des Holledauer Pokals hat die 1. Staffel den Fw Res des VBK 66 wie auch die RK Leibersdorf entscheidend unterstützt. Ohne ihre wesentliche Hilfe wäre diese internationale Wettkampfveranstaltung nicht durchführbar gewesen. Darüber hinaus hat die 1. Staffel eine Wettkampfmannschaft gestellt, die unter den Wettbewerbern aus aktiven Bundeswehrverbänden den 2. Platz erringen konnte. Hierzu mein herzlicher Glückwunsch! Am Abschlussabend wurde die 25-jährige Patenschaft zwischen 1. / -34 und RK Leibersdorf in würdiger Form aufgelöst und ist somit leider beendet. Ich danke allen an diesem Vorhaben beteiligten Soldaten des Verbandes, vor allem der 1. Staffel, und spreche ihnen für die hervorragende Leistung meine Anerkennung aus.

c) Firmen-, Feuerwehr- und Behördenfußballturnier der Stadt Rottenburg

Am 06. Juli 2002 fand das o.a. Fußballturnier statt, wobei FlaRakGrp 34 eine Turniermannschaft unter Führung von Fw Kutzer, Stabsstafel, entsenden konnte. Nach anfänglich zähen Spielverläufen konnte sich unsere Mannschaft ab dem Viertelfinale dank guter Kondition und immer besseren Zusammenspiels durchsetzen und in einem packenden Finale den ersten Platz erringen.

Ich danke allen Spielern unserer Mannschaft, vor allem dem Coach und Mannschaftskapitän Fw Kutzer, für die hervorragende Leistung und spreche ihnen meine Anerkennung aus.

Ich gewähre den Soldaten, die an einer oder mehreren der o. g. Veranstaltungen mitgewirkt haben, für den in der Vorbereitung und Nachbereitung mehrgeleisteten Dienst einen Tag FvD.


Muders
Oberstleutnant

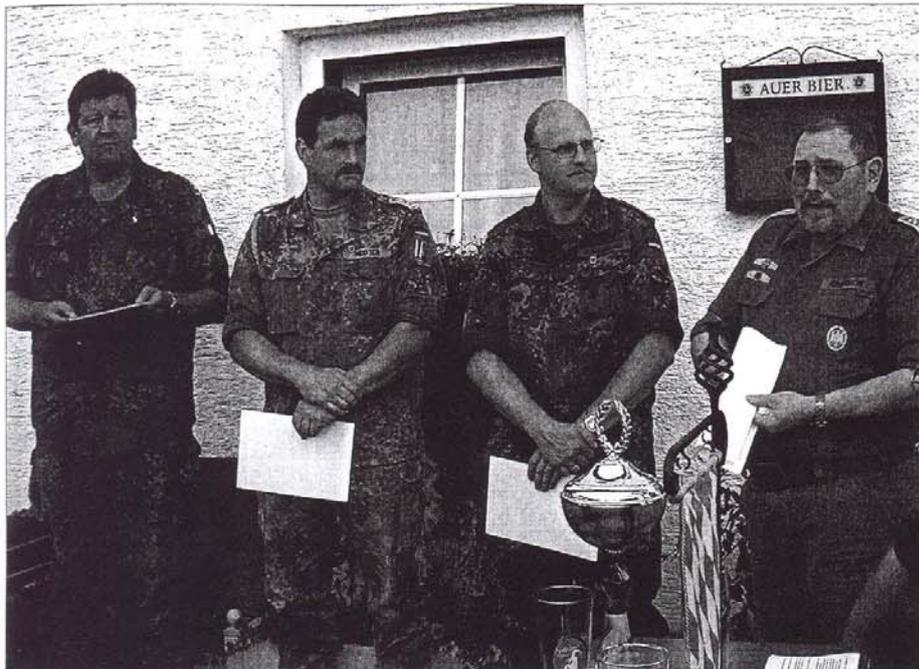
Verteiler: "B" und "C"



15.07.2002 Patenschaft mit der 2. Staffel beendet

Viele Vorhaben verwirklicht

Patenschaft der Reservisten mit Staffel der Flugabwehrraketengruppe beendet



Ehrenzeichen in Bronze überreichte Reservistenchef Kronisch an Oberstleutnant Jungbauer, Hauptmann Schröder und Stabsfeldwebel Meister

LE vom 15.07.02 Ausgabe Rottenburg Anzeiger

Rottenburg/Langquaid. Mehr als 33 Jahre dauerte die Patenschaft der Reservistenkameradschaft Rottenburg/Lanquaid mit der zweiten Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34. Nach dem offiziellen Abschied der Bundeswehr in Rottenburg wurde am Freitag auch die Patenschaft beendet.

Schon sechs Monate nach dem Einzug in die Generaloberst-Weise Kaserne in Rottenburg wurde im Dezember 1969 die Patenschaft zwischen der 2./Flugabwehrraketenaufstellung 34 und der Reservistenkameradschaft Rottenburg feierlich besiegelt. Ein letztes Ereignis stand am Freitag an: Die offizielle Auflösung der Patenschaft mit der 2./Flugabwehrraketengruppe 34, welche zusammen mit dem Schießen um den Maschke-Pokal in der Generaloberst-Weise-Kaserne, dem schon zur Tradition gewordenen „Reservistenmarsch“ und der Auflösung der Partnerschaft im Gasthof Burger in Oberhatzkofen stattfand.

Um 17 Uhr begann das Schießen der beiden Mannschaften auf dem Schießstand der Generaloberst-Weise-Kaserne, zu dem der Vertreter des Staffelchefs der 2./34, Hauptmann Ulrich Schröder, die beiden Mannschaften willkommen hieß. Anschließend folgte der Reservistenmarsch nach Oberhatzkofen zum Gasthof Burger.

In seiner Begrüßung hob der Vorsitzende der Reservistenkamerad-

schaft, Stabsfeldwebel a.D. Peter Kronisch, hervor, dass in den mehr als 30 Jahren der Verbundenheit die beiden Partner viele gemeinsame Vorhaben verwirklicht hätten. Gemeinwame Märsche, Schießen auch mit der US-Pateneinheit der 2./34, unvergessene Schlauchbootfahrten

auf der Donau mit Biwak sowie viele gemeinsame Feste und persönliche Begegnungen seien Ausdruck der Verbundenheit gewesen. Die aktive Truppe habe immer ein offenes Ohr für die Reservisten gehabt, sei es um die Bereitstellung von Fahrzeugen zu Truppenbesuchen gegangen oder ha-



Als Dank für das Miteinander erhielten die Reservisten einen Kristallteller

be man Ausbilder für die militärische Weiterbildung gebraucht.

Um diese Verbundenheit noch einmal besonders zu dokumentieren, zeichnete der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Rottenburg den ehemaligen Staffelchef der 2./34, Oberstleutnant Jungbauer, den Einsatzoffizier Hauptmann Schröder und den Spieß, Stabsfeldwebel Meister, mit Ehrenabzeichen in Bronze aus.

Danach überreichte Hauptmann Schröder der siegreichen Mannschaft der Reservistenkameradschaft Rottenburg den verdient gewonnenen Maschke-Pokal, der zum letzten Mal ausgeschossen worden war. Hauptmann Scheunert bedankte sich für die Einladung im Namen aller aktiven Kameraden und überreichte der Reservistenkameradschaft einen „luftwaffenblauen“ Kristallteller, in dem neben einer Abschussgruppe Hawk auch das Datum des Endes der Patenschaft eingraviert ist.



12.07.2002 Die ersten Schritte sind getan

Die „Rottenburger 34er“

Ein Verein gegen das Vergessen stellt sich vor

Rottenburg. Im Oktober 2001 wurde von acht ehemaligen und aktiven Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 der Traditionsverein „Rottenburger 34er“ gegründet. Er will sicherstellen, dass wenigstens für einen überschaubaren Zeitraum die Anwesenheit der Soldaten der FlaRakGruppe der „34er“ in Rottenburg nicht in Vergessenheit gerät.

„Wir wissen, dass wir ein Verein mit biologischer Lösung sein werden, aber wir wollen alles versuchen, dass dieser Termin noch viele Jahre auf sich warten lässt“, so Peter Kronisch, einer der Mitgründer des neuen Vereins.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, den Kontakt mit den interessierten Aktiven und Ehemaligen des Flugabwehrraketverbandes, die nach der Umgliederung ja jetzt an alle möglichen Standorte versetzt werden und wurden, aufrecht zu erhalten und als „Kommunikationszentrale“ und Anlaufpunkt für diesen Personenkreis zu wirken.

Der Verein ist im Internet mit einer eigenen Website vertreten, in der aktuelle Er-

eignisse geschildert, Termine bekannt gegeben aber auch die Geschichte des Verbandes aufgearbeitet und für interessierte Besucher der Website zugänglich gemacht werden. Bei Bedarf erhalten die Mitglieder einen aktuellen Info-Brief mit Berichten und Terminen.

Weiterhin hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, mit Hilfe der Stadt Rottenburg und dem 1. Bürgermeister der Stadt einen Traditionsraum für die ehemaligen „34er“ zu schaffen, um Einiges an Erinnerungen und Erinnerungsstücken, die sich in den mehr als 30 Jahren am Standort Rottenburg angesammelt haben, zu bewahren. Der Verein wird erstmals im Rahmen der Umgliederung am Donnerstag mit einer Mitgliederversammlung in der Kaserne aktiv werden.

Interessierte ehemalige Angehörigen der FlaRakGruppe 34 sind zur Teilnahme an dieser ersten Versammlung am Donnerstag ab 17 Uhr in der Generaloberst-Weise-Kaserne willkommen. Diese Einladung ist auch an alle aktiven Soldaten gerichtet, so fern sie nicht in die Vorbereitungen für die Aktivitäten rund um die Umgliederung/Auflösung in der Kaserne eingebunden sind.



26.10.2002 Stabsfeldwebel Haider in den Ruhestand verabschiedet

Hervorragendes geleistet

Stabsfeldwebel wurde in den Ruhestand verabschiedet



Stabsfeldwebel Haider (l.) wurde von Oberstleutnant Muders in den Ruhestand verabschiedet.

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Apells verabschiedete Oberstleutnant Harry Muders, Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34 am Donnerstag vormittag Stabsfeldwebel Haider in den Ruhestand. In seiner Laudatio erklärte Muders, dass Stabsfeldwebel Haider ein vielseitiger Mann sei, der sich gerne und mit großem Eifer der Geschichte und Tradition der Streitkräfte und geschichtlichen Themen im Allgemeinen gewidmet habe. Den militärischen Werdegang des Scheidenden verband der Redner mit einschneidenden Ereignissen, die in den jeweiligen Jahren Geschichte gemacht hatten. 1968 sei Haider in die Bundeswehr eingetreten und sei bei der Versorgungsstaffel/32 als 1. FlaRakEloMech gestartet und im Juni 1969 zum Unteroffizier, 1970 zum Stabsunteroffizier befördert worden. Für die weitere Ausbildung sei er nach Huntsville gegangen und ab 1971 wieder in der Heimat eingesetzt worden. 1975 sei er zum Berufssoldat ernannt und dann wieder in Hunts-

ville gelandet zur Ausbildung. Im Oktober 1981 sei Haider zum Hauptfeldwebel ernannt worden. 1994 habe Haider den Dienst in der Versorgungsstaffel der FlaRakGrp 34 angetreten und sei 1995 zum Stabsfeldwebel befördert worden. Stabsfeldwebel Haider habe an seinem Platz dafür gesorgt, dass die Leistungen des Verbandes auf gesunder Basis erbracht und mehrfach bewiesen werden können. Haider sei in seiner gesamten Laufbahn ein technischer Waffensystemfachmann von breiten Erfahrungen, ausgezeichneten Fähigkeiten und großer Flexibilität gewesen und habe in seiner Verwendung Hervorragendes geleistet und sei dafür mit zwei förmlichen Anerkennungen sowie einer Leistungsprämie ausgezeichnet worden. Seit Februar 1987 sei Haider Träger des Ehrenkreuzes der Bundeswehr in Silber, sowie seit Dezember 1996 in Gold.

Der Kommandeur ging in seiner Rede auch auf die Zukunft ein, in der zu Beginn der große, für die nächsten zehn Jahre hoffentlich auch der letzte Umbruch, die größte Reorganisation

der Bundeswehr ins Haus stehe. Auch die FlaRak Verbände der Luftwaffe seien davon voll betroffen. In weniger als drei Monaten werde es keine reinen HAWK FlaRakGruppen mehr geben, sondern nur noch gemischte HAWK/Roland-Verbände und dies in

stark verringerter Zahl. Die FlaRak-Gruppe 34 stehe kurz vor der Auflösung und nur bescheidene Anteile der dann ehemaligen süddeutschen HAWK-Waffe werden in Leipzig Bestandteile der neuen FlaRakGrp 15 sein. Mit dem offiziellen Akt der Zuruhe-Setzung für Stabsfeldwebel Haider wurde der Appell beendet.

LZ vom 26. Oktober 2002

merk lag hierbei auf den Faktoren



11.11.2002 Chefwechsel bei der Versorgungsstaffel (Nachkommando)

Chefwechsel bei der Versorgungsstaffel

100 Personen „Restpersonal“ bilden ab 1. Januar das „Nachkommando FlaRakGrp34“

Rottenburg. Der letzte Chefwechsel in der Geschichte der Flugabwehrraketengruppe 34 fand am Freitag vormittag in der Generaloberst-Weise-Kaserne statt. Hauptmann Christoph Vobker wechselt nach Trier, Hauptmann Alfons Obermeier übernahm die Staffel.

Im Rahmen eines militärischen Appells nahm der Kommandeur, Oberstleutnant Harry Muders, in Anwesenheit des Patenvereins, Krieger- und Soldatekameradschaft Niederhornbach, den Chefwechsel vor und betonte, dass die Versorgungsstaffel die Serviceeinheit des gesamten Verbandes sei und mit 125 Angehörigen den ersten Platz der Kopfzahl nach einnehme. Als technischer und logistischer Betrieb verfüge die Staffel über die meisten Zivilbediensteten im Verband und habe im Bereich der Portepe-Unteroffiziere die zweitgrößte Seniorität, das heißt, eine sehr hohe Rate von Stabs- und Hauptfeldwebeln, bezogen auf die Gesamtgröße. Dem Chef dieser Staffel werde viel abverlangt. Er müsse mit einer Personalspannweite zurecht kommen, die ihresgleichen suche. Er müsse seiner Einheit eine Servicementalität, ein Funktionsethos aufprägen.

Hauptmann Christoph Vobker habe vor fast zweieinhalb Jahren die Versorgungsstaffel übernommen und sie mit großem Verantwortungsgefühl, viel Einfühlungsvermögen, konsequenter Haltung und optimalem Einsatz von Kräften und Mitteln geführt. Er habe hart eingegriffen, wo es notwendig gewesen sei und habe gesorgt und geholfen, wo immer die Situation der ihm anvertrauten Soldaten und zivilen Mitarbeiter dies erfordert habe. Vobker habe in der Führung seiner Staffel mit so überzeugendem Können gewirkt, dass ihm die volle Anerkennung der Staffel wie des gesamten Verbandes zuteil geworden sei.

Auch über die Flugabwehrraketengruppe 34 (FlaRakGrp. 34) hinaus habe er einen sehr guten Ruf. Hauptmann Vobker werde jetzt in den Bereich der Elektronischen Kampfführung wechseln und in Trier tätig sein.



Hauptmann Vobker, Oberstleutnant Muders, Hauptmann Obermeier bei der Stafflübergabe (von links).

Für die neue Aufgabe sei Hauptmann Vobker von seinem Studium und seinen Verwendungen her prädestiniert. Oberstleutnant Muders dankte dem Scheidenden für seinen Einsatz und wünschte ihm viel Glück, Erfolg und Zufriedenheit.

Seit 1991 ist Hauptmann Alfons Obermeier bereits in der Einheit und hat als Nachschuboffizier jede Menge Staffelfeher „überlebt“ und sie als Stellvertreter unterstützt. Der Redner dankte Obermeier, dass er so viele Jahre schon die Last einer Staffelführung mitgetragen habe, ohne dabei besondere Früchte ernten zu können. Der Kommandeur wünschte viel Erfolg und gab zugleich einen kleinen Ausblick auf die nunmehr recht kurze Zukunft der Versorgungsstaffel und der Flugabwehrraketengruppe 34.

Mit Stichtag 1. Januar sei die FlaRakGrp 34 aus rechtlicher Sicht aufgelöst und mit ihr auch die Versorgungsstaffel des Verbandes. Da aber Menschen und Material und darüber hinaus natürlich Aufgaben und Aufträge noch in großem Umfang vorhanden seien, werde es irgendwie weitergehen. Dieses Weitergehen sehe so aus, dass in der Generaloberst-Weise-Kaserne sich anfangs noch die zweite Staffel/FlaRakGrp 15 (ehemalige 2./-34) mit circa hundert Angehörigen sowie das nachgelassene Personal des Stabes und der anderen Staffeln mit zusammen ebenfalls knapp hundert Angehörigen befinden werden. Alle anderen Soldaten und zivilen Mitarbeiter werden nach

vorhandener Planung bis Ende Dezember 2002 zu ihren künftigen Verwendungen an andere Orte versetzt oder entlassen oder in Ruhestand verabschiedet werden.

Die zweite Staffel beginne bald nach der Jahreswende im Pendelverkehr ihre Verlegung nach Leipheim und gebe ihr restliches Material hier ab. Ende des ersten Quartals dürfe diese Verlegung abgeschlossen sein. Die zweite Staffel lasse ihre Grundwehrdienstleistenden und sonstiges überzähliges Personal hier und sei in Rottenburg ab dann nicht mehr existent. Die knapp hundert Angehörigen des Restpersonals bildeten ab 1. Januar 2003 das „Nachkommando FlaRakGrp.34“. Dieses werde unter dem Dach eines kleinen Stabes aus zwei Einheiten bestehen, der sogenannten „Nachkommando-Staffel“ und LuftwaffenSanStaffel. Bis zum Herbst 2003, so Oberstleutnant Muders, werden voraussichtlich alle Arbeiten bewältigt sein.

Hauptmann Vobker wünschte seinem Nachfolger viel Glück und dankte in einem Rückblick „einem starken Team“, auf das er sich immer habe verlassen können. Jeder einzelne der Staffel sei maßgeblich am reibungslosen Funktionieren mit seinem unterstellten Bereich beteiligt gewesen. Besonders dankte er dem „Spieß“, Stabsfeldwebel Rebewski, ebenfalls der Krieger- und Soldatenkameradschaft Niederhornbach, mit der die Versorgungsstaffel eine Patenschaft hatte. Die Chefzeit sei nicht nur eine einfache Chefverwendung

gewesen, sie habe „auch einen Teil meines Lebens geprägt“. Hauptmann Vobker dankte für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die Unterstützung und dankte auch der Truppenverwaltung und dem Personalratsvorsitzenden.



12.12.2002 Truppenfahne der Stadt Rottenburg übergeben

Geste als Ausdruck für gutes Zusammenleben

Truppenfahne der Flugabwehrraketengruppe 34 an die Stadt Rottenburg übergeben

Rottenburg. Die außergewöhnlich gute Harmonie in der Stadt Rottenburg zwischen Soldaten und Zivilbevölkerung hatte am Dienstagabend im Sitzungssaal des Rathauses einen außergewöhnlichen Schlussakord: Die Truppenfahne der Flugabwehrraketengruppe 34 wurde an die Stadt Rottenburg übergeben.

Zur letzten Stadtratssitzung dieses Jahres hatten Oberst Hartmut Oberfell, Kommandeur, Oberstleutnant Harry Muders sowie die drei Staffelführer Hauptmann, Erhard und Holst, Hauptmann Alfons Obermeier und Hauptmann Stefan Scheunert Bürgermeister Hans Weinzierl die Truppenfahne mitgebracht. „Wir fühlen uns geehrt“, sagte Weinzierl, der erklärte, dass bis zu dieser Übergabe, Abstimmungen und Vorbereitungen auf militärischer Seite notwendig gewesen seien, denn die Übergabe einer Truppenfahne an eine Gemeinde sei außergewöhnlich. Mit dieser Übergabe lebe das „gelebte Miteinander“ bewusst noch einmal auf. Die Truppenfahne werde im Sitzungssaal aufgestellt, „wo sie unser ständiger Begleiter sein wird“.

Oberstleutnant Harry Muders betonte, dass schon im Frühsommer von verschiedenen Seiten die Idee aufkommen sei, die Truppenfahne der Flugabwehrraketengruppe 34 als Andenken an den aufgelösten Ver-



In der Stadtratssitzung wurde die Truppenfahne übergeben.

band in der Stadt zu erhalten. Die Übergabe am 4. Juli habe nicht umgesetzt werden können. Dies habe

zum einen daran gelegen, dass die Erlaubnis des Inspektors der Luftwaffe notwendig gewesen sei „und das dauert als Ausnahmetatbestand seine Zeit“. Zum anderen sei die Fahne noch gebraucht worden, beispielsweise beim Aufstellungsappell der Flugabwehrraketengruppe 15 in Leipzig, dem Nachfolgeverband der Flugabwehrraketengruppe 34.

Truppenfahnen, erklärte der Redner, seien in früheren Streitkräften Richtpunkt und Erkennungszeichen im Chaos des Gefechts und der Schlacht gewesen. In der Bundeswehr, für die sie im Januar 1965 der Bundespräsident gestiftet habe, seien Truppenfahnen heutzutage in den Verbänden ab Bataillon aufwärts „äußeres Zeichen gemeinsamer Pflichterfüllung im Dienst für Volk und Staat“. Die Flugabwehrraketengruppe 34 habe bis zum Ende ihre Pflicht erfüllt. Ab Januar ist nur noch ein Nachkommando vorhanden.

Bürgermeister Weinzierl, die Stadträte und Mitbürger der Stadt Rottenburg hätten bis zum Schluss gekämpft, um Heimat für ihre Soldaten bleiben zu dürfen. Leider sei dies vergeblich gewesen. Muders: „Möge diese Fahne ab jetzt in Ihren Händen Zeichen der alten Verbundenheit zwischen den Soldaten des Verban-

sein. Möge sie zum Andenken dienen an die Zeit, in der Rottenburg und allen Angehörigen der 34er gastliche Garnisonsstadt und Heimat war“.



Mit diesem Artikel aus der Landshuter Zeitung vom 12. Dezember 2002 beende ich die kleine Berichterstattung über den Weg des:

- Luftwaffenflugabwehrraketengruppe 43,
- Flugabwehrraketengruppe 34,
- Flugabwehrraketengeschwader 34
- Flugabwehrraketengruppe 34

Ein elftes Kapitel wird, falls die Nachfrage danach besteht folgen und sich mit der Zeit „danach“ beschäftigen.



15.06.2007 Und wir haben nicht vergessen und nicht aufgegeben



**Traditionsverein
Rottenburger 34er e.V.**

c./o PETER KRONISCH
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg

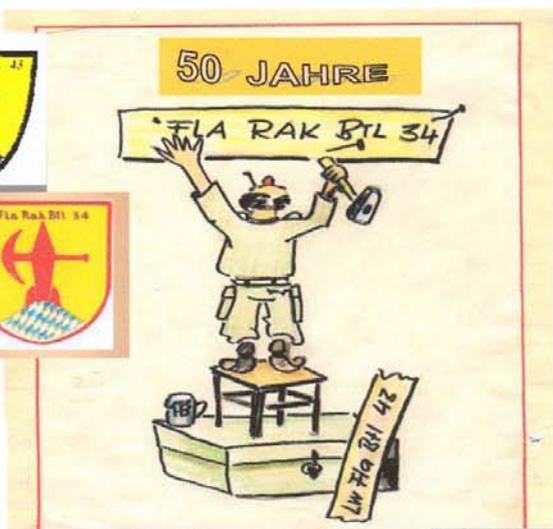
Telefon: 08781-2171 / Fax: 08781-2109
e-mail: peterkronisch@web.de
Bankverbindung
Volksbank 84056 Rottenburg
Konto: 4417763, BLZ 721 916 00

Einladung zum Treffen 50 Jahre „34er“

Wir, die ehemaligen „34er“ treffen uns in diesem Jahr am 23. Juni 2007 in Rottenburg in der „neuen“ GOW-Kaserne, Georg Pöschl Straße 16 während des Volksfestes 2007 und lassen die Jahre des Verbandes noch einmal an uns vorüber ziehen.



Vorstellung der Chronik



14:00 Uhr
14:15 Uhr
16:00 Uhr

Begrüßung: GOW-Kaserne
Vorstellung der Chronik
Geselliges Beisammensein
beim Rottenburger Volksfest
in der GOW-Kaserne

Anmeldungen erwünscht:
08781/ 2380, 08781/1881, 08781/2171
oder per E-Mail oder Fax





Abkürzungen Kapitel 10

Arge KrsKSK	Arbeitsgemeinschaft der Kreis- Krieger und Soldatenverbände
FFW	Freiwillige Feuerwehr
InspL	Inspekteur Luftwaffe
KSK Niederhornbach	Krieger und Soldatenkameradschaft Niederhornbach
TFK	Transportable Feldküche
VdRdBw	Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.
VK	Verkaufsbude



Impressum Kapitel 10

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“
Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise
Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins
„Rottenburger 34er e.V.“.
Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen
Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr
oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

Seite 10	Text Landshuter Zeitung, Autor und Foto Pia Herzog
Seite 11	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 25	Text Landshuter Zeitung. Foto Pia Herzog
Seite 26	Text Landshuter Zeitung. Foto Pia Herzog
Seite 27	Text Landshuter Zeitung. Foto Pia Herzog
Seite 28	Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 29	Text Landshuter Zeitung. Foto Pia Herzog
Seite 39	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 45-47	Texte Landshuter Zeitung. Fotos Pia Herzog
Seite 48-49	Text und Fotos Hauptfeldwebel Ziegler
Seite 49	Text Landshuter Zeitung
Seite 53	Text Landshuter Zeitung. Foto Pia Herzog
Seite 54	Text Landshuter Zeitung, Autor Peter Kronisch
Seite 55	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 56	Grafik und Text, Peter Kronisch

So weit nicht anders deklariert stammen die meisten Fotos aus den verschiedenen Ordnern der gesammelten schriftlichen Unterlagen des Verbandes und aus Privatbesitz. Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass die meisten Artikel aus der Landshuter Zeitung stammen und von Frau Pia Herzog aus Rottenburg verfasst wurden. Ebenfalls können die meisten abgedruckten Fotos in Berichten in der Landshuter Zeitung Frau Pia Herzog zugeordnet werden, bei der wir uns herzlich dafür bedanken, dass wir sie zu Zwecken der Dokumentation der Verbandsgeschichte am Standort Rottenburg nutzen dürfen.

Einige Artikel und Fotos können der Berichterstattung in den „Freisinger Nachrichten“, der Mittelbayerischen Zeitung“, dem Informationsblatt der Stadt Rottenburg und der „Süddeutschen Zeitung“ zugeordnet werden.

Mit Fotos und Berichten haben zu den verschiedenen Kapiteln unter Anderem beigetragen:

Oberstleutnant Martin Jungbauer, ehemaliger Staffelchef der 2. Staffel
Hauptmann a.D. Werner Otte, ehemaliger Nachschuboffizier des FlaRakBtl 34
Hauptmann d.R. Ulrich Schröder, ehemaliger Einsatzoffizier der 2. Staffel
Stabsfeldwebel a.D. Klaus Garn, ehemaliger Zugführer Fernmeldezug, Stabsstaffel
Stabsfeldwebel a.D. Walter Hastreiter, ehemaliger Staffelfeldwebel der Versorgungsstaffel
Stabsfeldwebel a.D. Peter Kronisch, ehemaliger Staffelfeldwebel der 2. Staffel
Die Verbandschronik wurde unter anderem geführt von:
Hauptmann a.D. Schiedermeier, ehemaliger Nachschuboffizier des FlaRakBtl 34
Hauptmann a.D. Bader, ehemaliger S – 6 Offizier der FlaRakGrp 34
Und viele Andere, die nicht mehr ermittelt werden konnten

Ein herzlicher Dank gilt allen, den Genannten und auch den Ungenannten, die zum Gelingen dieses kleinen Werkes beigetragen haben. Es soll dazu dienen, dass das Andenken an die „34er“ nicht zu schnell verloren geht.

Peter Kronisch